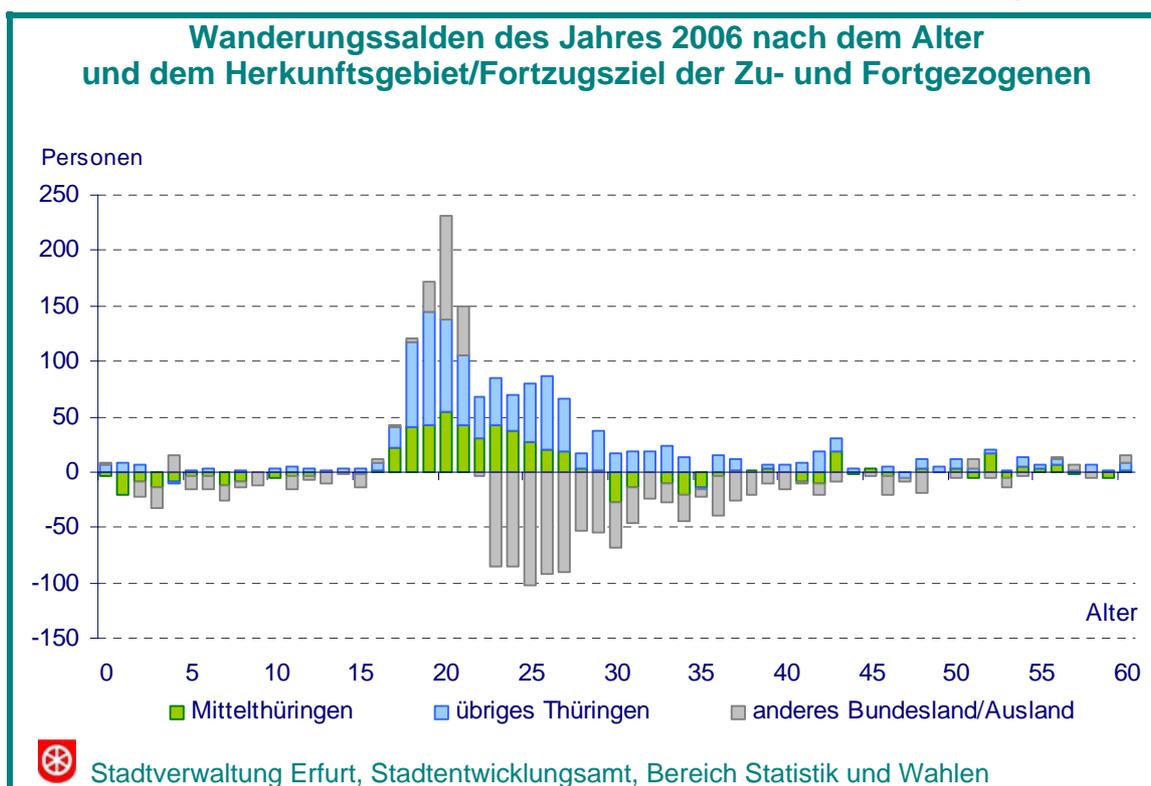




ERFURTER STATISTIK

Ein Informationsdienst des Stadtentwicklungsamtes
Statistischer Halbjahresbericht II/2007

Das aktuelle Diagramm



Inhalt

Bevölkerungswanderung zwischen Erfurt und regionalen Teilräumen	3
Das Einkommen der privaten Haushalte in der Landeshauptstadt Erfurt	11

Quellen: Ämter der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Erfurt
Thüringer Landesamt für Statistik
Polizeidirektion Erfurt
Bundesagentur für Arbeit
EVAG
IHK Erfurt

Nachdruck oder Nachveröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung 



Dezernat Stadtentwicklung
und Umwelt

Beigeordneter:
Herr Uwe Spangenberg

Stadtentwicklungsamt

Amtsleiter:
Herr Ulrich Reichardt

Redaktion:
Bereich Statistik und Wahlen
Telefon 0361/ 655 1487
Fax 0361/ 655 1499
statistik@erfurt.de

November 2007

Bevölkerungswanderung zwischen Erfurt und regionalen Teilräumen

Norman Bulenda

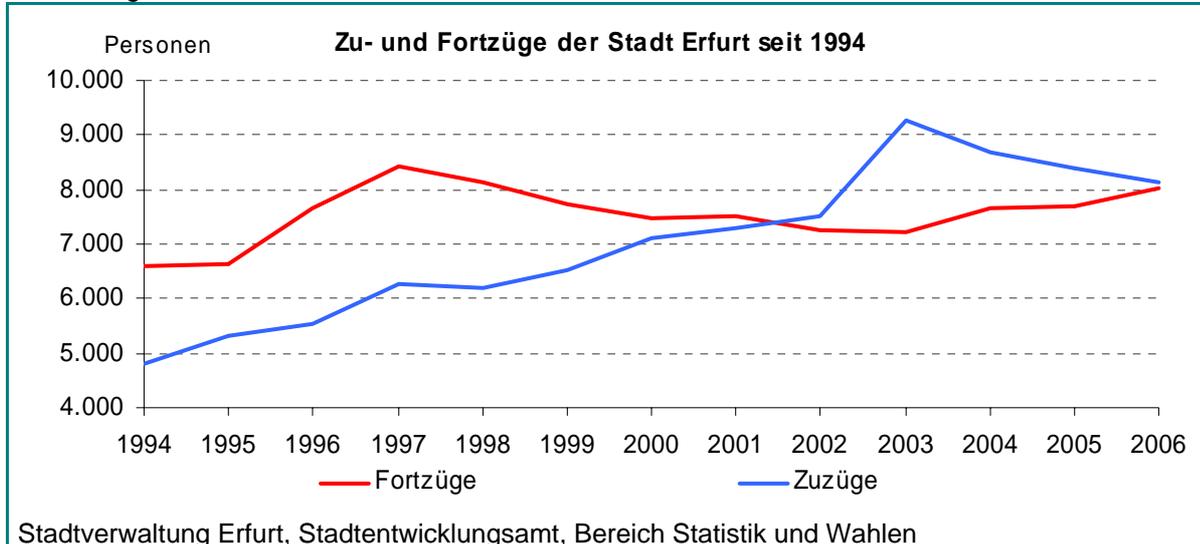
Im vorliegenden Bericht werden verschiedene Phasen der Wanderung, die einen erheblichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Erfurt genommen haben, analysiert und beschrieben. Zudem wird auf die Wechselwirkung der Stadt Erfurt zur Region und der Region auf die Stadt Erfurt bezüglich der Wanderungsbewegungen eingegangen. Die Ergebnisse werden dabei überwiegend als Wanderungssalden durch Grafiken und Tabellen dargestellt.

Die vom Thüringer Landesamtes für Statistik gelieferten Bewegungsdaten sind Grundlage dieser Auswertung. Nur bei der altersspezifischen Analyse der Zu- und Fortziehenden wurde auf den Datenbestand des Einwohnermelderegisters zurückgegriffen. Die Abweichungen der Angaben der Wanderungsbewegungen des Thüringer Landesamtes für Statistik und des Einwohnermelderegisters sind geringfügig.

Die im Bericht verwendeten Gebietsbeschreibungen sind in der Anlage zusammengestellt.

Anfang der 90er-Jahre wurden durch die massiven Fortzüge in die alten Bundesländer starke Bevölkerungsverluste hervorgerufen. Auch in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts setzte sich der Bevölkerungsverlust fort. Die Fortzugsziele waren jedoch nicht mehr die alten Bundesländer. Vielmehr verlor die Stadt Erfurt durch die sogenannte Suburbanisierung (Stadt-Umland-Wanderung) Einwohner an die umliegenden Gemeinden, Kreise und Planungsregionen.

Abbildung 1:



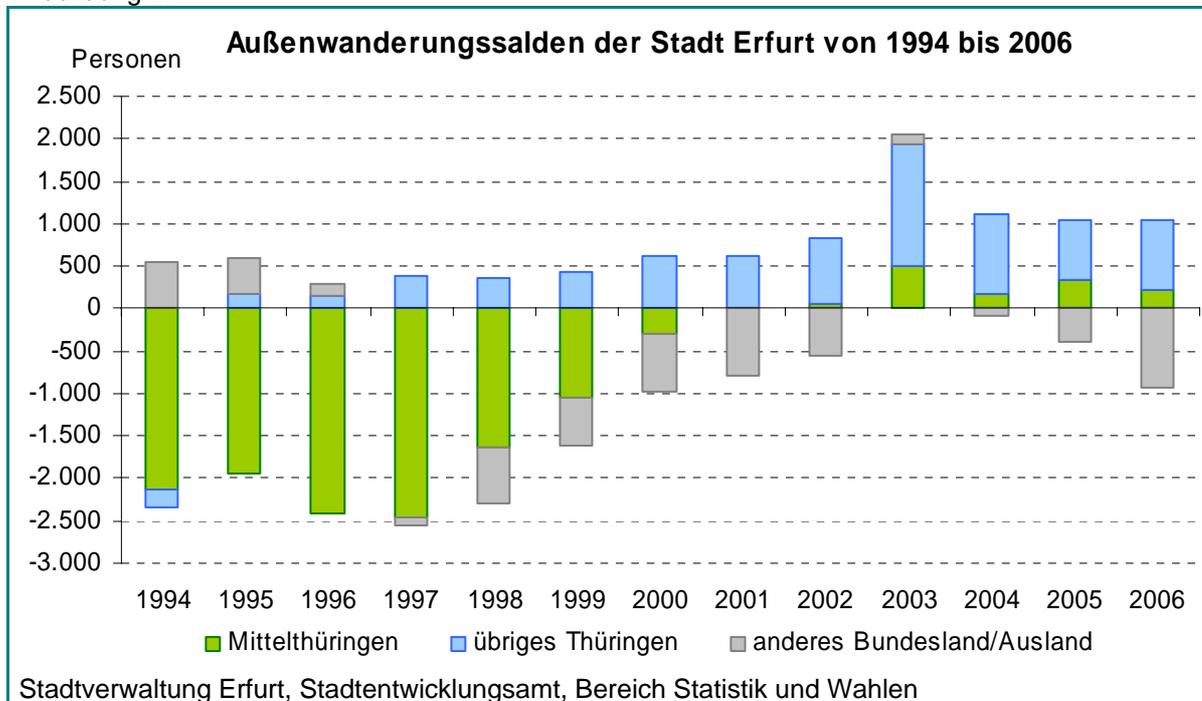
Ab dem Jahr 1997 verringerten sich die durch den Suburbanisierungsprozess hervorgerufenen Fortzüge in die Region (hauptsächlich Mittelthüringen). Die Anzahl der aus der Region Zuziehenden stieg dagegen weiterhin an. Das zuvor negative Wanderungssaldo schwächte sich ab und schlug im Jahr 2002 in einen Wanderungsgewinn um.

Im Jahr 2003 wurde in Erfurt die Zweitwohnungssteuer eingeführt. Diese hat in den Jahren 2003 bis 2005 als Störgröße gewirkt und hat das Anmeldeverhalten der Zuziehenden stark beeinflusst und auch zahlreiche Statuswechsel von der Neben- zur Hauptwohnung bewirkt. Im Ergebnis unterliegen die Bewegungsdaten der Jahre 2003 bis 2005 einer Anomalie. Das Inkrafttreten der Zweitwohnungssteuer hat die Zahl der Hauptwohnbevölkerung sprunghaft ver-

ändert. Betroffen waren davon hauptsächlich Auszubildende und Studenten. Im Jahr 2006 waren die Effekte der Zweitwohnungsteuer vollständig ausgelaufen.

Wird das Außenwanderungssaldo der Zu- und Fortzüge nach dem Herkunftsgebiet bzw. nach dem Fortzugsziel betrachtet, ergibt sich das in der Abbildung 2 dargestellte Bild. Die detaillierten Wanderungssalden können der Tabelle 1 entnommen werden.

Abbildung 2:



Wanderungsbewegung zwischen Erfurt und Mittelthüringen

Durch den Suburbanisierungsprozess zogen Mitte der 90er-Jahre viele Einwohner der Stadt Erfurt in die Region. Hervorgerufen wurde dies durch die Ausweisung von vergleichsweise günstigen Baulandflächen nach 1990. Viele der Fortziehenden erfüllten sich den Traum eines Eigenheimes in ländlicher Umgebung. Erfurt hatte dadurch gegenüber Mittelthüringen hohe Einwohnerverluste zu beklagen. Die Wanderungsverluste waren nach 1997 rückläufig. Grund dafür war die nachlassende Bautätigkeit in der Region Mittelthüringen und die im gleichen Zeitraum ansteigenden Zuzüge aus dieser Region. Im Jahr 2001 endete die Suburbanisierungswelle und es wurde erstmalig 2002 ein Wanderungsgewinn festgestellt. Die Stadt Erfurt erzielt seit dem Ende der Stadt-Umland-Wanderung bis heute Wanderungsgewinne aus Mittelthüringen.

Wanderungsbewegung zwischen Erfurt und dem übrigen Thüringen

Die Stadt Erfurt verzeichnet seit 1995 gegenüber dem übrigen Thüringen (Thüringen ohne Mittelthüringen) Wanderungsgewinne. Diese Wanderungsgewinne konnten bis ins Jahr 1999, das durch Verluste gegenüber Mittelthüringen entstandene Defizit nicht ausgleichen. Erstmals im Jahr 2000 glichen die Wanderungsgewinne aus der Region "übriges Thüringen" die Wanderungsverluste gegenüber Mittelthüringen aus. Gleichwohl sorgte der Wanderungsverlust gegenüber den anderen Bundesländern und dem Ausland noch im Jahr 2000 für ein negatives Wanderungssaldo. Seit 2001 erzielt die Stadt Erfurt wegen des hohen Wanderungsgewinns aus Thüringen auch insgesamt einen Wanderungsgewinn.

Wanderungsbewegung zwischen Erfurt, den anderen Bundesländern und dem Ausland

Am Anfang der 90er-Jahre entstanden durch die Fortzüge in die alten Bundesländer/Ausland massive Einwohnerverluste. Mitte der 90er-Jahre verlagerten sich die Fortzugsströme. Viele der fortziehenden Erfurter zogen nicht mehr überwiegend in die alten Bundesländer, sondern hauptsächlich in das Umland. Im Zeitraum 1994 bis 1996 konnten gegenüber den anderen Bundesländern/Ausland Wanderungsgewinne ermittelt werden. Ab dem Jahr 1997 wurden im Wanderungssaldo wieder Einwohnerverluste gegenüber den anderen Bundesländern/Ausland festgestellt. In den Jahren 2000 bis 2002 und 2004 bis 2006 wurden hauptsächlich gegenüber den anderen Bundesländern/Ausland Wanderungsverluste resultiert. Diese Wanderungsverluste konnten in den Jahren 2002 bis 2006 durch Wanderungsgewinne aus Thüringen kompensiert werden. Der Wanderungsgewinn im Jahr 2003 wurde durch die Einführung der Zweitwohnungssteuer dominiert.

Tabelle 1: Wanderungssalden der Stadt Erfurt seit 1994

Wanderungssaldo mit:	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
anderes Bundesland/Ausland	547	438	126	-95	-646	-577	-677
Thüringen	-2.334	-1.769	-2.252	-2.072	-1.289	-615	317
davon Mittelthüringen	-2.139	-1.937	-2.409	-2.454	-1.643	-1.039	-300
davon Weimar, Stadt	-2	15	1	-27	1	-19	51
Kreis Sömmerda	-808	-563	-507	-620	-403	-404	-96
Kreis Gotha	-505	-559	-809	-843	-597	-179	-155
Ilm-Kreis	-352	-421	-421	-323	-281	-279	-13
Weimarer Land	-472	-409	-673	-641	-363	-158	-87
übriges Thüringen	-195	168	157	382	354	424	617
davon Nordthüringen	-177	-31	13	60	-15	101	166
Ostthüringen	45	119	174	233	248	197	242
Südwestthüringen	-63	80	-30	89	121	126	209
Wanderungssaldo der Stadt Erfurt insgesamt	-1787	-1331	-2126	-2167	-1935	-1192	-360

noch Tabelle 1: Wanderungssalden der Stadt Erfurt seit 1994

Wanderungssaldo mit:	2001	2002	2003	2004	2005	2006
anderes Bundesland/Ausland	-798	-561	124	-80	-384	-943
Thüringen	608	820	1.926	1.103	1.048	1.034
davon Mittelthüringen	4	63	500	178	333	218
davon Weimar, Stadt	-23	-19	62	32	11	-30
Kreis Sömmerda	98	71	77	85	148	50
Kreis Gotha	-58	0	139	-29	37	37
Ilm-Kreis	22	-2	175	78	123	88
Weimarer Land	-35	13	47	12	14	73
übriges Thüringen	604	757	1.426	925	715	816
davon Nordthüringen	144	187	421	284	212	277
Ostthüringen	283	379	508	308	284	325
Südwestthüringen	177	191	497	333	219	214
Wanderungssaldo der Stadt Erfurt insgesamt	-190	259	2.050	1.023	664	91

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Zwischen Erfurt und Mittelthüringen wurden in den vergangenen drei Jahren lediglich geringe Wanderungsgewinne erzielt. Dennoch verbirgt sich hinter den Wanderungssalden ein reger

Austausch an Zugezogenen und Fortgezogenen. Die folgende Tabelle weist die Zu- und Fortzüge der Jahre 2004 bis 2006 aus.

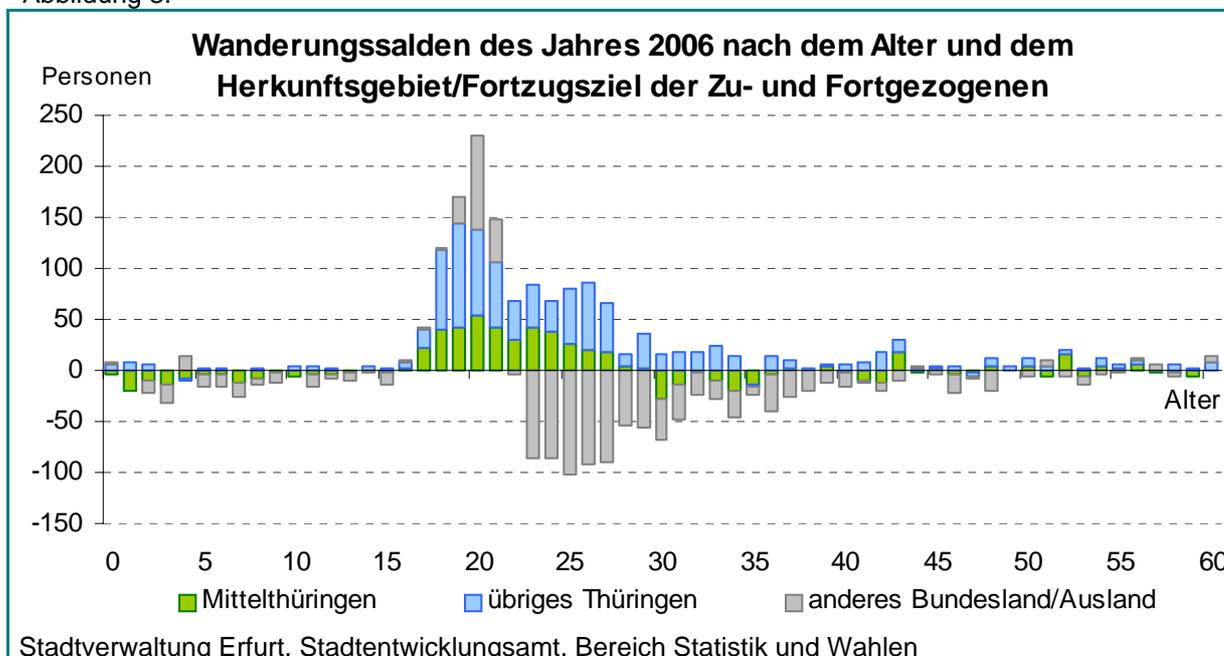
Tabelle 2: Zu- und Fortzüge der Stadt Erfurt 2004 bis 2006

Wanderungsbewegung mit:	2004		2005		2006	
	Zuzug	Fortzug	Zuzug	Fortzug	Zuzug	Fortzug
anderes Bundesland/Ausland	4.176	4.256	4.069	4.453	3.841	4.784
Thüringen	4.513	3.315	4.303	3.226	4.287	3.219
davon Mittelthüringen	2.392	2.214	2.366	2.033	2.266	2.048
davon Weimar, Stadt	254	222	236	225	201	231
Kreis Sömmerda	674	589	674	526	621	571
Kreis Gotha	592	621	564	527	527	490
Ilm-Kreis	495	417	538	415	532	444
Weimarer Land	377	365	354	340	385	312
übriges Thüringen	2.121	1.196	1.937	1.222	2.021	1.205
davon Nordthüringen	671	387	634	422	649	372
Ostthüringen	749	441	726	442	748	423
Südwestthüringen	701	368	577	358	624	410
Außenwanderung der Stadt Erfurt insgesamt	8.689	7.666	8.372	7.708	8.128	8.037

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand:31.12. des jeweiligen Jahres

In der Auswertung erfolgte nicht nur eine einfache Betrachtung des Alters der Zu- und Fortziehenden, sondern auch eine Untergliederung nach den Herkunftsgebieten bzw. nach den Fortzugszielen. In der folgenden Abbildung wurden die Wanderungssalden für das Jahr 2006 dargestellt.

Abbildung 3:



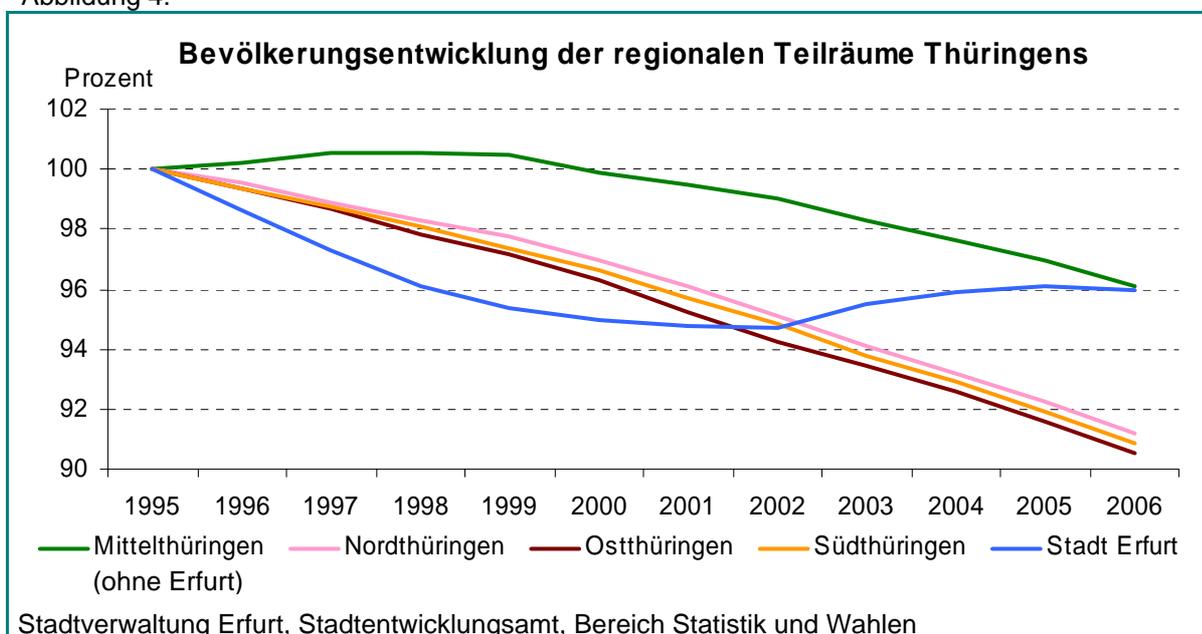
Die mobilsten Zu- und Fortgezogenen im Jahr 2006 waren im Alter von 18- bis unter 28 Jahre. Hiernach zeigt sich, dass die Stadt Erfurt hauptsächlich junge Menschen überwiegend aus Thüringen anzieht, welche zur Berufsausbildung, zum Studium oder zum Berufsstart nach Erfurt ziehen. Bemerkenswert ist auch der Wanderungsgewinn von 118 Personen im Alter von 19 bis unter 22 Jahren, welche aus einem anderen Bundesland/Ausland zuzogen. Gleichwohl folgt in

den Altersjahren über 22 Jahre ein starkes Wanderungsdefizit gegenüber den anderen Bundesländern/Ausland. Dieses konnte in den letzten Jahren durch Wanderungsgewinne aus Thüringen kompensiert werden. Die Stadt Erfurt erweist sich damit als biographische Durchlaufstation.

Bevölkerungsentwicklung der regionalen Teilräume Thüringens

Die Bevölkerungsentwicklung weist für die Planungsregionen Thüringens seit 1995 überwiegend sinkende Einwohnerzahlen aus. Mittelthüringen (ohne Erfurt) erfuhr in der Mitte der 90er-Jahre durch die Suburbanisierungswelle einen Bevölkerungszuwachs. Nach 1997 stagnierte dieser Zuwachs und die Bevölkerungsentwicklung verhielt sich wie in den anderen Planungsregionen rückläufig. Lediglich die Stadt Erfurt konnte mit Einführung der Zweitwohnungssteuer im Jahr 2003 dem Bevölkerungsschwund entgegenwirken. Nachdem die Effekte der Zweitwohnungssteuer ausgelaufen sind, bleibt der Bevölkerungsbestand bis heute in der Stadt Erfurt weitestgehend stabil.

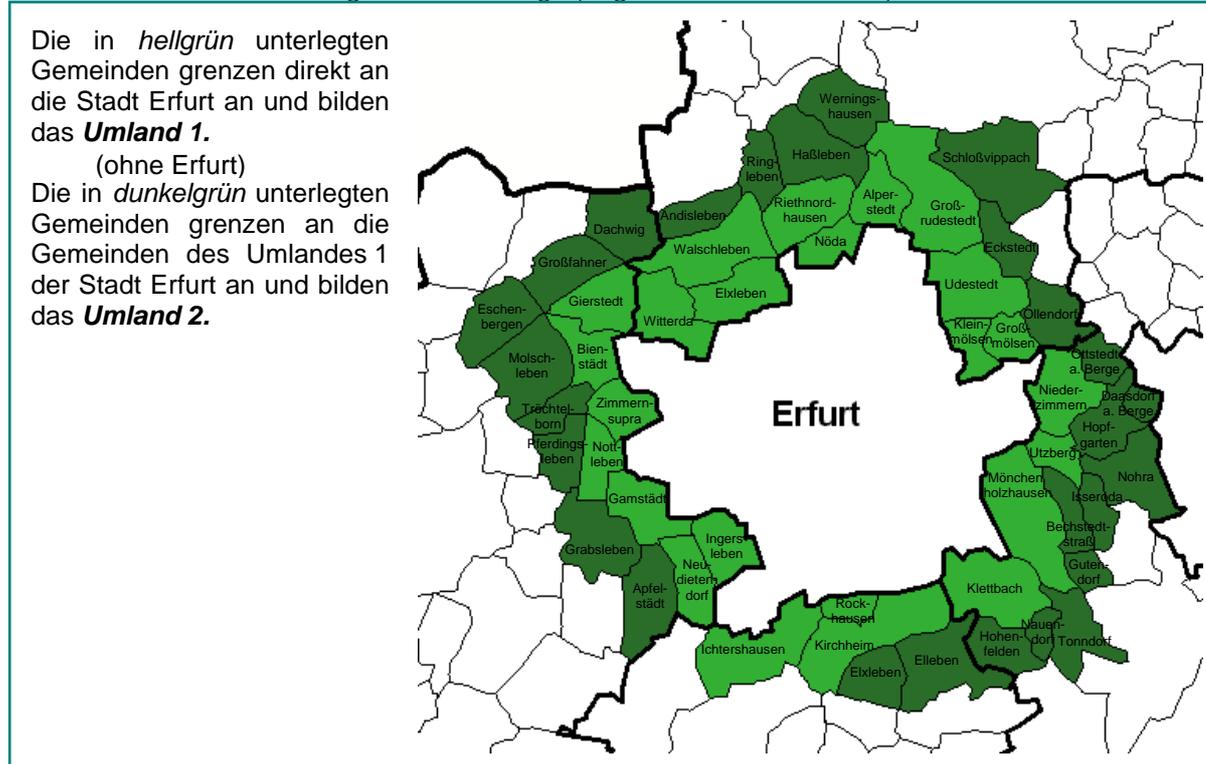
Abbildung 4:



Wanderungsbewegungen zwischen Erfurt und den an Erfurt angrenzenden Umlandgemeinden

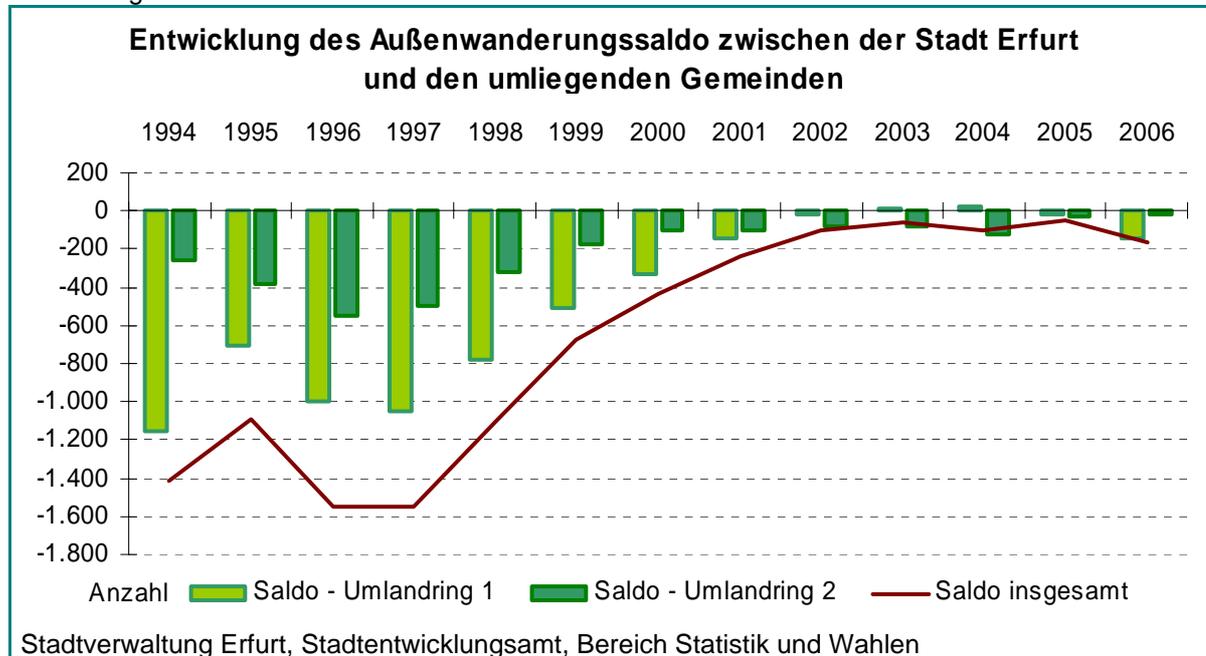
In der Betrachtung der Wanderungsbewegungen wurde auch das Zu- und Fortzugsverhalten gegenüber den unmittelbar an Erfurt angrenzenden Gemeinden untersucht. Dafür wurden die Gemeinden in zwei Umlandringe (bezeichnet als Umland 1 und Umland 2) gruppiert.

Karte 1: Gebietsbeschreibung der Umlandringe (angrenzende Gemeinden)



Erkennbar ist in Abbildung 5 und Tabelle 3, dass der überwiegende Anteil des Bevölkerungsverlustes in der Mitte des vorigen Jahrzehnts durch Fortzüge aus dem Suburbanisierungsprozess in das direkte Umland resultierte.

Abbildung 5:



Die hohen negativen Wanderungsdefizite gegenüber den Gemeinden schwächten sich (wie im Vergleich zwischen Erfurt und Mittelthüringen) seit 1997 ab. Gegenwärtig weist die Stadt Erfurt gegenüber Mittelthüringen positive Wanderungssalden aus. Demgegenüber zeigt die detaillierte Analyse, dass die Stadt Erfurt weiterhin Einwohner an die unmittelbar an Erfurt grenzenden Gemeinden auf niedrigem Niveau verliert.

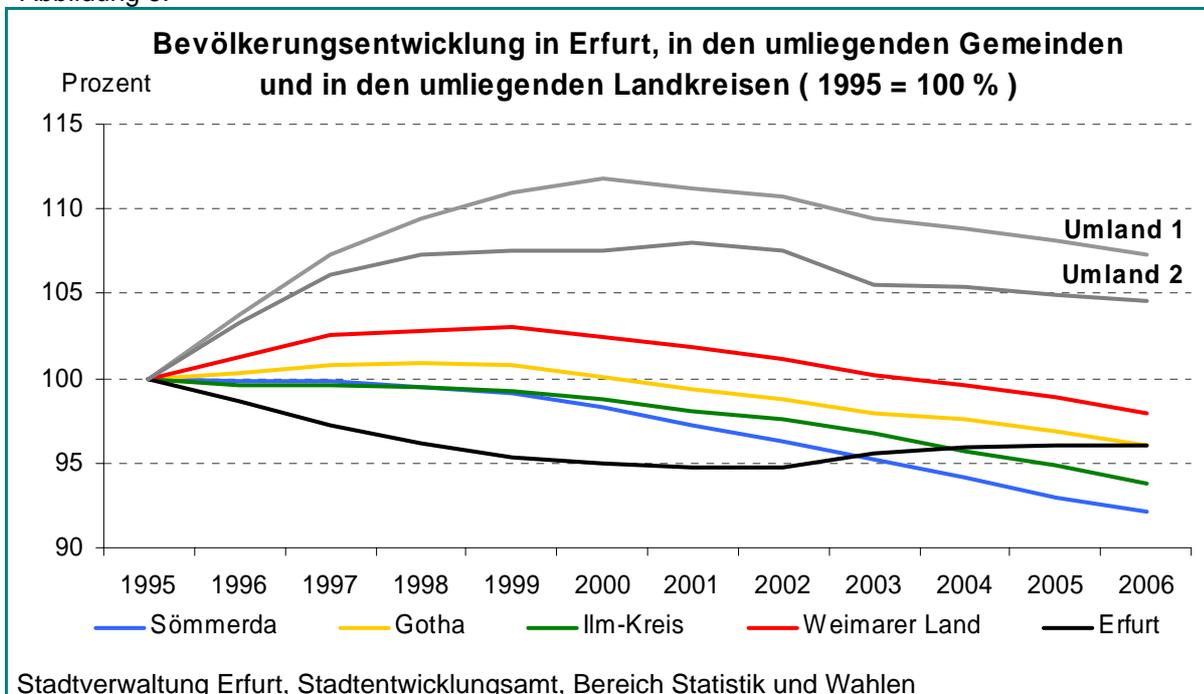
Tabelle 3: Wanderungssalden der Stadt Erfurt gegenüber dem Umland

Jahr	Wanderungssalden seit 1994 zwischen Erfurt und den Umlandgemeinden (gruppierte Angaben)		
	insgesamt	davon	
		Umland 1	Umland 2
1994	-1416	-1159	-257
1995	-1092	-705	-387
1996	-1545	-998	-547
1997	-1547	-1051	-496
1998	-1102	-779	-323
1999	-677	-507	-170
2000	-435	-328	-107
2001	-239	-141	-98
2002	-103	-23	-80
2003	-65	16	-81
2004	-98	22	-120
2005	-51	-22	-29
2006	-162	-147	-15

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik
Stand: 31.12. des jeweiligen Jahres

Über die Auswertung der Bevölkerungswanderung der Stadt Erfurt ist deutlich geworden, welche Einflüsse die vergangenen Phasen der Wanderung auf die Bevölkerungsentwicklung genommen haben. Zugleich wurde dargestellt, dass die umliegenden Gemeinden und auch einige Kreise von der Abwanderung der Erfurter Bevölkerung in die Region (Suburbanisierungsprozess) profitiert haben. Gleichwohl sanken die Einwohnerzahlen der Region um Erfurt (siehe Abbildung 6), nachdem die Bautätigkeit von Eigenheimen nachließ.

Abbildung 6:



Fazit

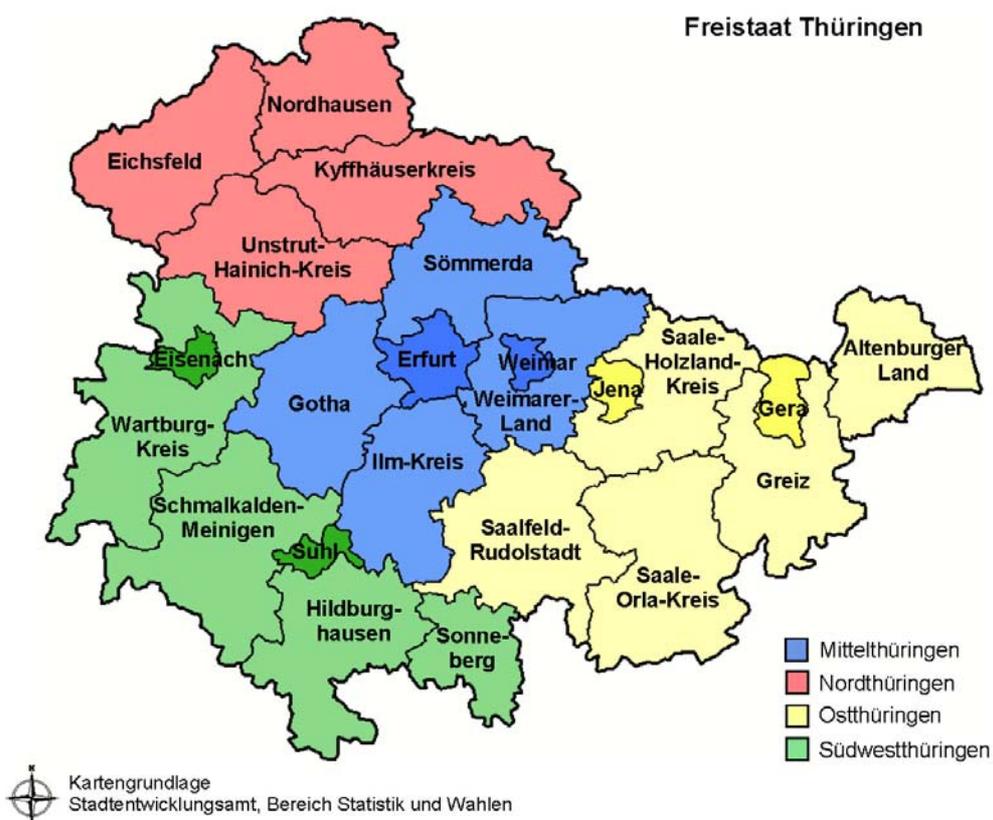
In dem Bericht wurde die Wechselwirkung zwischen Erfurt und den regionalen Teilräumen Thüringens aufgezeigt. Besonders interessant ist der erwiesene Wanderungsgewinn an Jung erwachsenen. Die Stadt Erfurt dient für junge Erwachsene als biographische Durchlaufstation z.B. zum Abschluss einer Berufsausbildung oder eines Studiums. Dennoch profitiert die Stadt Erfurt von diesem Potential an zugezogenen jungen Erwachsenen. Bei einem stabil bleibenden Angebot an Ausbildungsplätzen, Arbeitsplätzen und Studiumsplätzen kann die Stadt Erfurt auch zukünftig von Zuzügen aus diesen Altersgruppen Wanderungsgewinne abschöpfen.

Der Wanderungsgewinn aus Thüringen, speziell dem übrigen Thüringen, gleicht gegenwärtig das Wanderungsdefizit in die anderen Bundesländer aus. Es ist zu erwarten, dass sich durch die Veränderung der Zuzugs- und Fortzugspotentiale künftig das Wanderungssaldo abschwächen wird. Die weitere Beobachtung des Wanderungsverhaltens der Bevölkerung sollte deshalb auch künftig eine hohe Priorität genießen, um auf die eintretenden Veränderungen zügig reagieren zu können.

Anlage:

Gebietsgliederung des Landes Thüringens in Landkreise und Kreisfreie Städte¹

Die hell unterlegten Gebiete stellen die Landkreise und die dunkel unterlegten Gebiete stellen die kreisfreien Städte dar.



¹ **Gebietsbeschreibung der Planungsregionen Thüringens:**

Mittelthüringen: Stadt Erfurt, Stadt Weimar, Kreis Gotha, Kreis Sömmerda, Ilm-Kreis, Weimarer Land

Nordthüringen: Eichsfeld, Nordhausen, Unstrut-Hainich-Kreis, Kyffhäuserkreis

Ostthüringen: Stadt Gera, Stadt Jena, Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis, Greiz und Altenburger Land

Südwestthüringen: Stadt Suhl, Stadt Eisenach, Wartburgkreis, Schmalkalden-Meiningen, Hildburghausen und Sonneberg

Das Einkommen der privaten Haushalte in der Landeshauptstadt Erfurt

Uwe Olenik

1. Die Einkommensentwicklung in den Jahren 1997 bis 2007

Ausgangspunkt für diesen Bericht sind nur die Haushaltsnettoeinkommen² der Erfurter Haushalte, die als Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebungen vorliegen. Das Haushaltsnettoeinkommen wurde 2007 mit der Frage 46³ erfragt. Zwar weiß jeder Haushalt ungefähr, wie viel Geld ihm monatlich zur Verfügung steht, aber erfahrungsgemäß neigen viele Haushalte zur Unterschätzung ihres Einkommens. Bestimmte Einkommensarten wie Zinsen oder Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung werden oftmals vergessen. Deshalb ist für eine Analyse der Einkommen weniger die absolute Höhe als die Struktur der Einkommen wichtig.

Das oben erfasste Haushaltseinkommen stellt die regelmäßigen Einkünfte nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben zuzüglich erhaltener Sozialtransfers dar. Nicht erfasst werden einmalige Sonderzahlungen (13. und 14. Monatsgehalt, Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld etc. und Steuerrückzahlungen).

Die Entwicklung der Haushaltsnettoeinkommen im Zeitverlauf zwischen 1997 und 2007 zeigt die Abbildung 1 auf Seite 12. Der Mittelwert (braune Linie) der Haushaltseinkommen lag 1997 in Euro umgerechnet bei circa 1.653 Euro und hat im Jahr 2007 einen Wert von 1.907 Euro erreicht. Dies ist ein Zuwachs von 15 Prozent.

Insgesamt zeigt die Abbildung für das Jahr 2006 einen höheren Einkommenswert als für das Jahr 2007 an. Dies kann ein Ausreißer auf Grund einer besonderen Bedingung⁴ der vorjährigen Befragung sein.

Da der Mittelwert sehr hohe Einkommen übermäßig gewichtet, ist der Median (grüne Linie) eine bessere Maßzahl zur Einkommensverteilung. Er repräsentiert genau die Mitte einer der Größe nach sortierten Reihe. Die eine Hälfte der Erfurter Haushalte liegt mit dem Haushaltsnettoeinkommen unterhalb des Median, während die andere Hälfte mehr als der Median hat. Diese 50-Prozentschwelle lag 1997 bei 1.406 Euro und stieg bis zum Jahr 2007 um 21 Prozent auf 1.700 Euro. Die Haushaltseinkommen des oberen Viertel stiegen im gleichen Zeitraum von 1.917 Euro auf 2.400 Euro, dies ist eine Zunahme von 25 Prozent. Der Einkommenszuwachs des unteren Viertel stieg von 1.055 Euro im Jahr 1997 um acht Prozent auf auf 1.140 Euro. Hinter dieser Entwicklung verbergen sich aber viele Veränderungen. So zeigt die Abbildung 2 eine

² Die Haushaltsnettoeinkommen sind die nominalen Einkommen. Das reale Einkommen ist das um die Inflationsrate bereinigte nominale Einkommen. Da die Lebenshaltungskosten bzw. die Inflationsrate für jeden Haushalt unterschiedlich ist, wird auf eine Darstellung des realen Einkommens hier nicht eingegangen. Nach Angaben des Landesamtes für Statistik lag der Jahresdurchschnitt des Verbraucherpreisindex für 1997 bei 97,5 und 2006 bei 110,8 (Basisjahr 2000).

³ Frage 46:

Rechnet man die Einkommen *aller im Haushalt lebenden Personen* zusammen, wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen des gesamten Haushaltes – also das Einkommen aus Erwerbstätigkeit, Rente/Pension, Kindergeld, Vermietung, Zinsen u. ä. jedoch nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge? (volle Euro)

Nettoeinkommen aller Haushaltsmitglieder: € € € € Euro

⁴ Im Jahr 2006 wurde zur normalen Wohnungs- und Haushaltserhebung eine Umfrage zum Hirschgarten eingefügt. Inwieweit dies zu einer Verzerrung der Teilnehmer führte, ist noch nicht geklärt.

Gegenüberstellung der Anteilsveränderung klassifizierter Einkommensgruppen zwischen 1997 und 2007.

Abbildung 1: Entwicklung des Haushaltseinkommens in der Stadt Erfurt von 1997 bis 2007 - monatliches Haushaltsnettoeinkommen in Euro

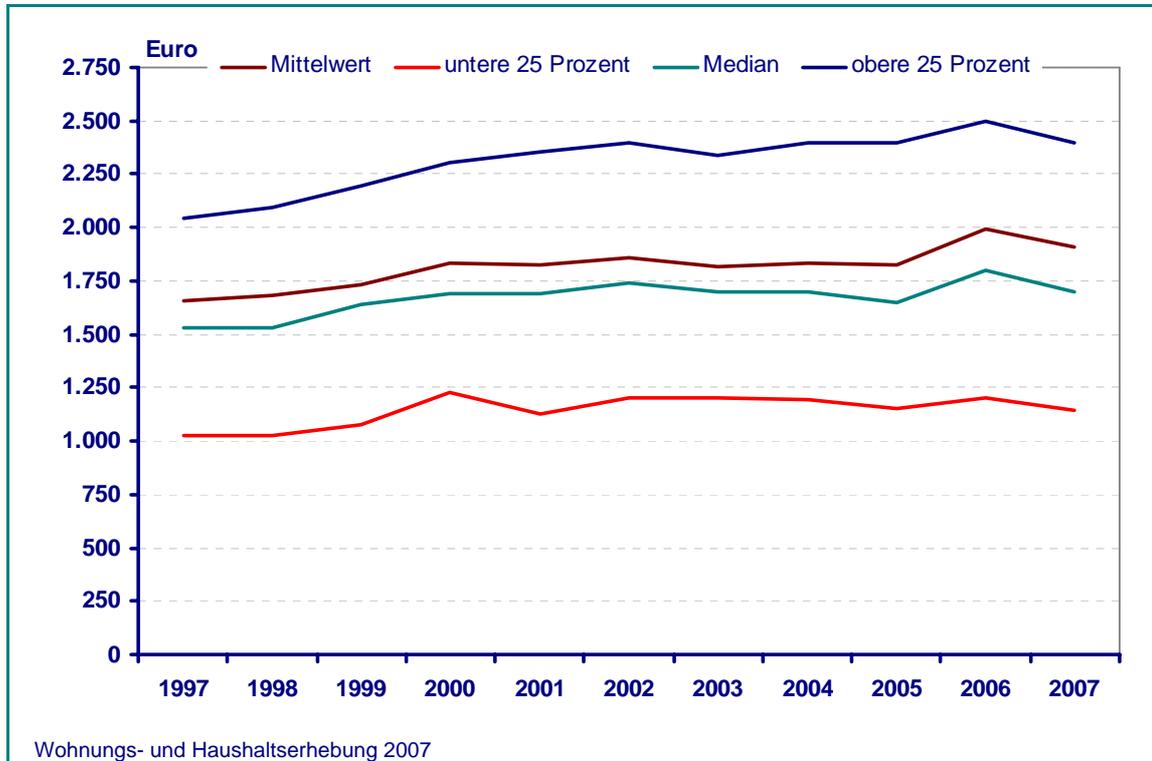
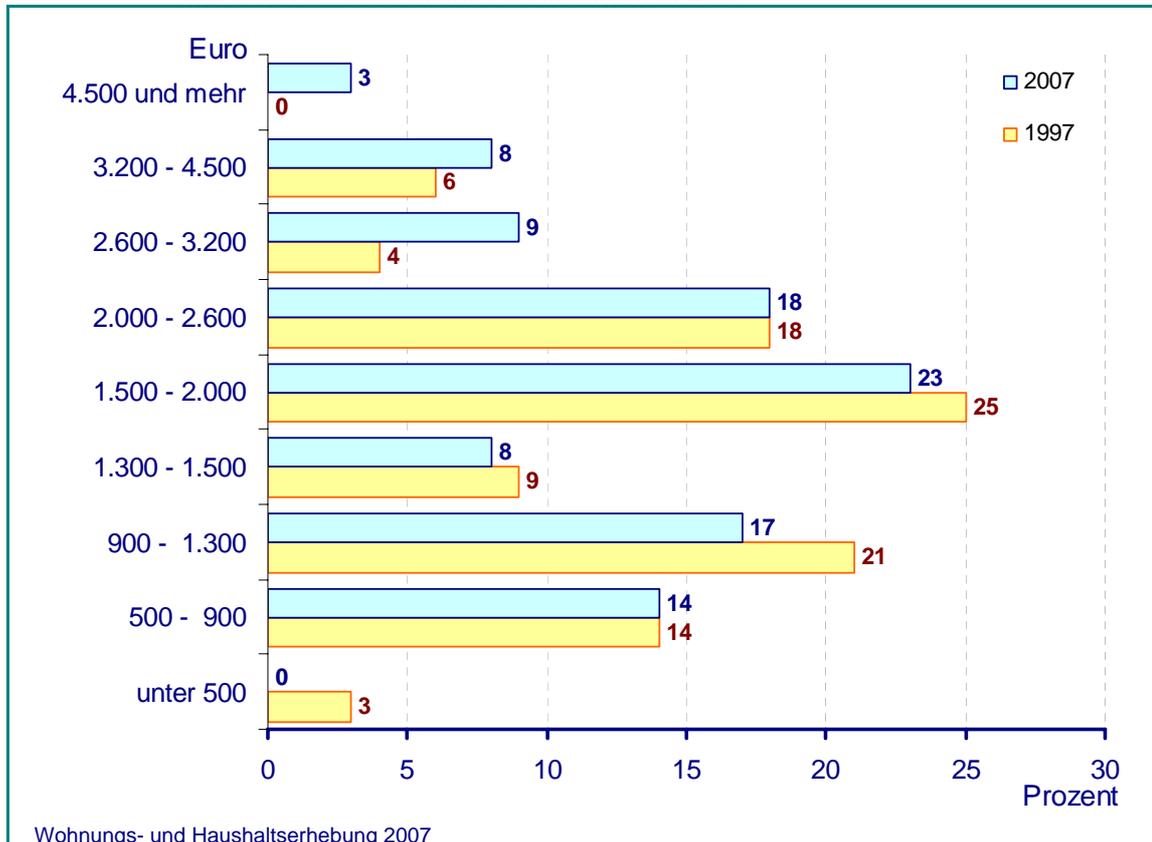


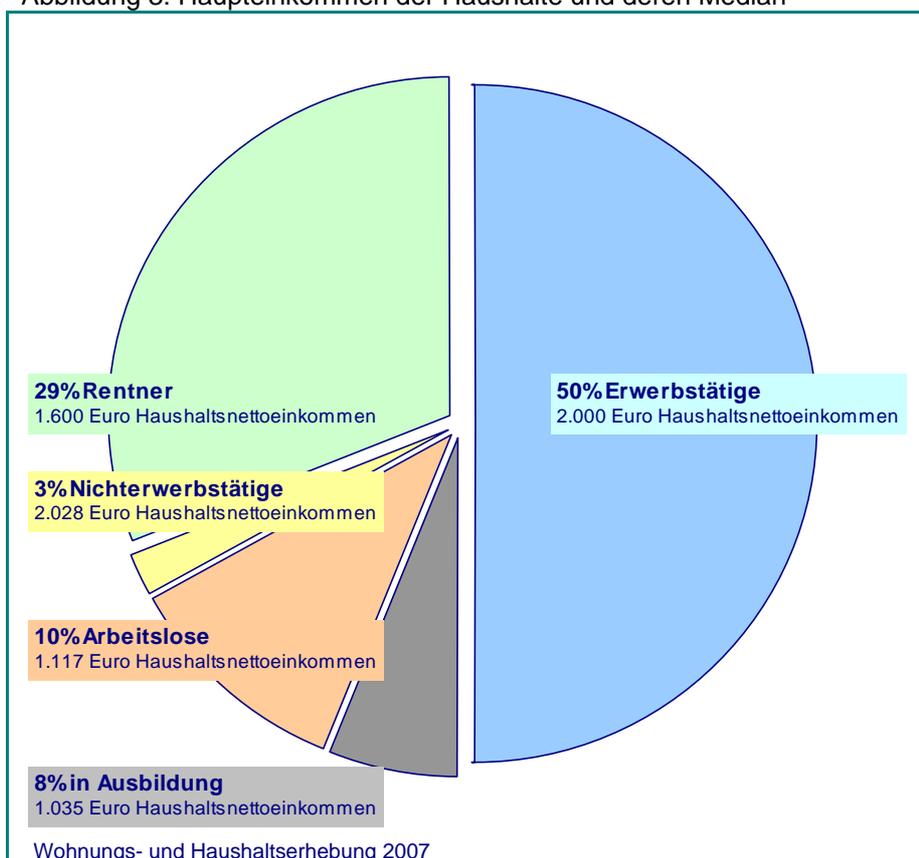
Abbildung 2: Einkommensverteilung im Jahr 1997 und im Jahr 2007 monatliches Haushaltsnettoeinkommen in Euro



2. Die hauptsächliche Einkommensquelle der Haushalte im Jahr 2007

Die hauptsächliche Einkommensquelle der Erfurter Haushalte zeigt die Abbildung 3. Die Einteilung in erwerbstätig, Rentner etc. erfolgt nach den Angaben des Umfrageteilnehmers. Es ist also die Einkommensquelle des Befragten für die Eingruppierung des Haushalts entscheidend. Ist der Befragte erwerbstätig, so wird der Haushalt als erwerbstätig eingestuft, sein Partner muss es nicht unbedingt sein. Dies ist eine Ungenauigkeit, die akzeptiert werden muss, um die Fallzahlen für eine sinnvolle Auswertung nicht zu klein werden zu lassen.

Abbildung 3: Haupteinkommen der Haushalte und deren Median



Die Hälfte der Erfurter Haushalte hat als Quelle ihres Haushaltsnettoeinkommens die Erwerbstätigkeit, d.h. mindestens ein Haushaltsmitglied ist erwerbstätig⁵.

Das Medianeinkommen der Erwerbstätigenhaushalte liegt bei circa 2.000 Euro im Monat. Die Rentnerhaushalte haben ein Medianeinkommen von 1.600 Euro. Haushalte mit einem arbeitslosen Befragten haben ein Medianeinkommen von 1.117 Euro.

Neben der Branche, in dem die Erwerbstätigen arbeiten, hat auch die Stellung im Beruf einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Einkommens. In den Erwerbstätigenhaushalten sind laut beruflicher Stellung 12 Prozent Selbständige, acht Prozent Beamtenhaushalte, 62 Prozent Angestellte und 16 Prozent Arbeiterhaushalte. Zwei Prozent wurden unter sonstige eingestuft, hier ist keine eindeutige Zuteilung möglich, da die Befragten z.B. unregelmäßig arbeiten.

Das höchste durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen (Median) weisen die Beamten mit 3.000 Euro, gefolgt von den Selbständigen mit 2.288 Euro auf. Die Haushalte, in denen der Befragte Angestellter ist, haben einen Medianwert von circa 2.100 Euro und bei den Arbeitern liegt der Median bei 1.808 Euro.

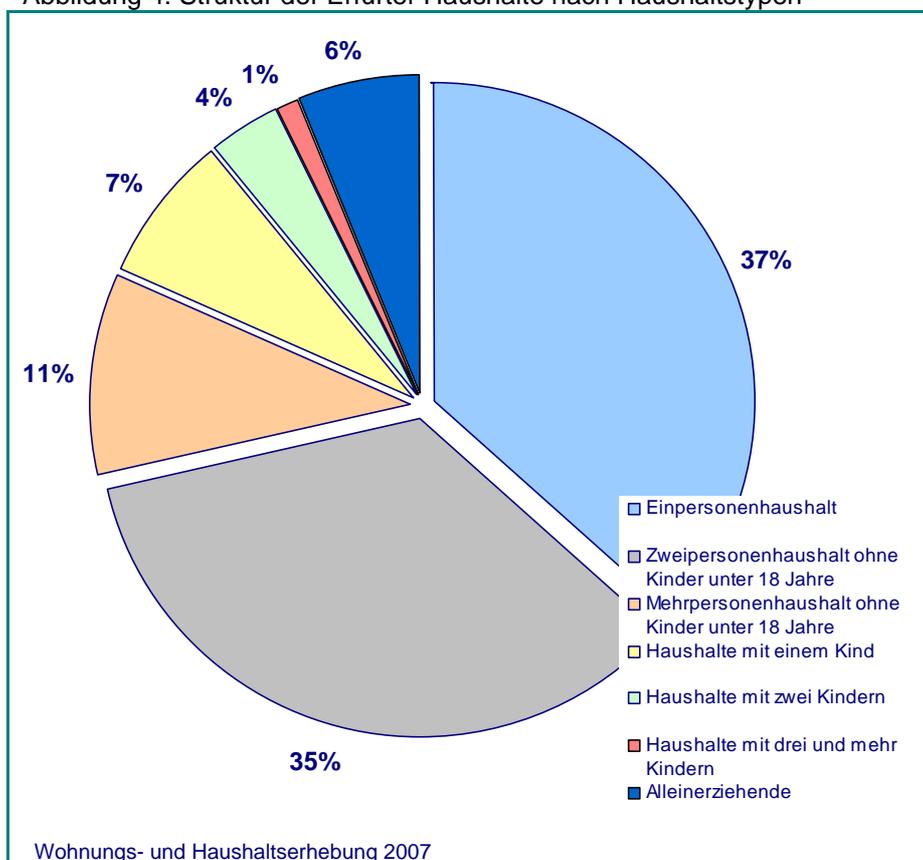
⁵ Erwerbstätig sind alle, die in Vollzeit, Teilzeit, in Altersteilzeit oder geringfügig erwerbstätig sind.
Stadtentwicklungsamt

Trotz der methodenbedingten eher groben Einteilung der Haushalte und der Angabe des Median (Zentralwert der Einkommen) existiert doch bereits eine deutlich erkennbare Abstufung der Einkommen zwischen den Haushalten der einzelnen Berufsgruppen.

3. Die Einkommen nach Haushaltstypen

Während auf der einen Seite die wirtschaftliche Position bzw. die ökonomische Potenz ein wichtiges Klassifikationsmerkmal der Haushalte ist, steht auf der anderen Seite die familiäre Struktur der Haushalte. Die Einteilung der Haushalte geht hier über den Einpersonenhaushalt, dem Zweipersonenhaushalt ohne minderjährige Kinder hin zu Haushalten mit minderjährigen Kindern. Grafisch veranschaulicht diese Aufgliederung der Erfurter Haushalte nach dieser Einteilung die Abbildung 4.

Abbildung 4: Struktur der Erfurter Haushalte nach Haushaltstypen



In Erfurt ist der Einpersonenhaushalt der vorwiegende Haushaltstyp. Etwas mehr als jeder dritte Haushalt in Erfurt ist ein Einpersonenhaushalt (37 Prozent). An zweiter Stelle folgen mit 35 Prozent die Zweipersonenhaushalte ohne Kinder unter 18 Jahren. Elf Prozent der Haushalte in der Befragung sind Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder unter 18 Jahre. In sieben Prozent der Haushalte lebt ein Kind unter 18 Jahren und 12 Prozent haben mehr als ein Kind unter 18 Jahren. Die Haushalte von Alleinerziehenden haben einen Anteil von sechs Prozent.

Tabelle 1 zeigt die Haushaltseinkommen der oben beschriebenen Haushaltstypen. Neben dem Mittelwert des Haushaltsnettoeinkommens ist das 10% Perzentil (unteres 10 Prozent Einkommen), das 25% Perzentil (unteres 25 Prozent Einkommen), der Median und das 75% Perzentil aufgeführt. Der Median liegt für jeden Haushaltstyp unterhalb des Mittelwertes. Diese Einkommensverteilung charakterisiert eine rechtsschiefe Verteilung, d.h. es gibt einige wenige Personen mit extrem hohem Einkommen und sehr viele Personen mit eher niedrigem Einkommen.

Tabelle 1: monatliches Haushaltsnettoeinkommen nach Haushaltstyp

	Haushaltsnettoeinkommen				
	Mittelwert	10% Perzentil	25% Perzentil	Median	75% Perzentil
Einpersonenhaushalt	1.189	593	713	1.100	1.500
Zweipersonenhaushalt ohne Kinder unter 18 Jahre	2.179	1.200	1.594	2.000	2.500
Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder unter 18 Jahre	2.841	1.481	2.000	2.601	3.500
Haushalte mit einem Kind	2.573	1.486	1.800	2.400	3.096
Haushalte mit zwei Kindern	3.004	1.500	2.000	2.973	3.847
Haushalte mit drei und mehr Kindern	3.252	1.529	1.855	2.919	4.536
Alleinerziehende	1.556	900	1.080	1.394	1.782
Gesamt	1.916	750	1.150	1.700	2.400

4. Das bedarfsgewichtete Pro-Kopf Einkommen (Äquivalenzeinkommen)

Während der Median die nach der Größe geordneten Einkommen genau in der Mitte teilt, unterteilt das 25% Perzentil diese Reihe in ein unteres Viertel und drei folgende Viertel auf. Dieses eine Viertel sind die unteren 25 Prozent der Einkommen, während drei Viertel der Haushalte ein höheres Einkommen haben. Dieses untere Viertel der Erfurter Haushalte hat ein Haushaltsnettoeinkommen von weniger als 1.150 Euro im Monat. Für 10 Prozent (10% Perzentil) der Erfurter Haushalte liegt es unter 750 Euro. Ein Viertel der Erfurter Haushalte hat ein Einkommen oberhalb von 2.400 Euro.

Diese Zahlen für sich allein genommen sind allerdings für eine wohlstandsorientierte Betrachtung ungeeignet. Eine Aussage über die Wohlfahrt eines Haushaltes allein durch die Angabe des Haushaltsnettoeinkommens zu treffen, ist zu ungenau. So befindet sich zum Beispiel ein Zweipersonenhaushalt mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 2.000 Euro in einer vergleichsweise besseren Wohlfahrtsposition als ein Einpersonenhaushalt mit einem Einkommen von 1.000 Euro. Durch das gemeinsame Wirtschaften ergeben sich für diesen Zweipersonenhaushalt ökonomische Vorteile. Auf der anderen Seite müssen auch Kinder berücksichtigt werden. Um diese Einkommenssituation von Haushalten unterschiedlicher Zusammensetzung vergleichbar zu machen, wird ein sogenanntes Nettoäquivalenzeinkommen des Haushaltes eingeführt. Dies ist das unter Bedarfsgesichtspunkten⁶ modifizierte Pro-Kopf-Einkommen. Für die Berechnung des Nettoäquivalenzeinkommens einer Bedarfsgemeinschaft werden alle Einkünfte durch die Summe der Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft geteilt, dabei geht nach der neuen OECD-Skala die Bezugsperson des Haushaltes (Hauptbezieher des Einkommens) mit dem Faktor 1,0 in die Gewichtung ein, alle anderen Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft über 14 Jahre mit 0,5 und alle anderen mit 0,3⁷. Das bedarfsgewichtete Pro-Kopf-Einkommen ist also in einem Mehrpersonenhaushalt höher als das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen, weil Synergieeffekte und unterschiedliche altersspezifische Bedarfe berücksichtigt werden.

Bei einer Familie mit zwei Kindern unter 14 Jahren würde das Haushaltseinkommen nicht Pro-Kopf durch vier, sondern durch 2,1 geteilt werden.

Eine Auflistung der Äquivalenzeinkommen in den einzelnen Haushaltsarten zeigt Tabelle 2.

⁶ Die Bedarfsskala entspricht der neuen OECD-Skala (OECD = Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung). Diese Skala bildet die Grundlage für alle einschlägigen Veröffentlichungen in Deutschland zum Thema.

⁷ Beispiel: In einer vierköpfigen Familie erzielt der Ehemann 3.000 Euro Einkommen, die Ehefrau "arbeitet nicht", ein Kind ist 8 Jahre alt und ein weiteres 15. Das Nettoäquivalenzeinkommen beträgt $3.000 / (1 + 0,5 + 0,5 + 0,3) = 1.304$ EUR. Die einfache Pro-Kopf-Einkommensberechnung ergibt dagegen 750 Euro.

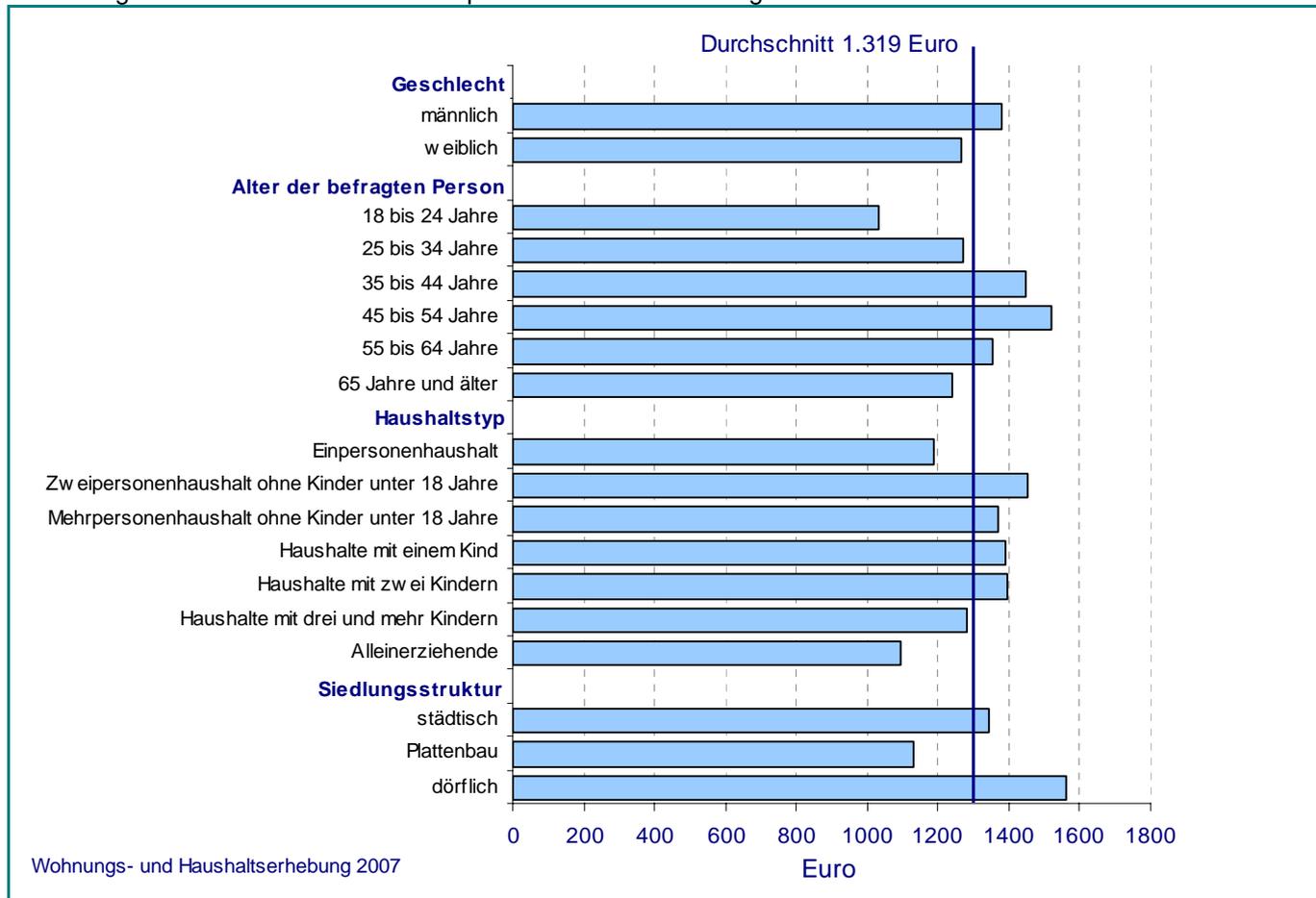
Tabelle 2: monatliche Pro-Kopf-Äquivalenzeinkommen nach Haushaltstruktur

	Äquivalenz Pro-Kopfeinkommen nach neuer OECD-Skala				
	Mittelwert	10% Perzentil	25% Perzentil	Median	75% Perzentil
Einpersonenhaushalt	1.188	593	713	1.100	1.500
Zweipersonenhaushalt ohne Kinder unter 18 Jahre	1.453	800	1.062	1.333	1.667
Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder unter 18 Jahre	1.369	744	1.000	1.300	1.658
Haushalte mit einem Kind	1.389	825	1.000	1.250	1.700
Haushalte mit zwei Kindern	1.395	689	952	1.325	1.748
Haushalte mit drei und mehr Kindern	1.280	604	755	1.116	1.811
Alleinerziehende	1.097	619	769	953	1.267
Gesamt	1.319	658	890	1.200	1.566

Das durchschnittliche Pro-Kopf-Äquivalenzeinkommen der Erfurter Haushalte liegt bei 1.319 Euro pro Person. Der Median beträgt 1.200 Euro. Jeweils ein Viertel der Befragten haben ein Äquivalenzeinkommen, das unter 890 Euro bzw. über 1.566 Euro liegt.

Das durchschnittliche Äquivalenzeinkommen nach verschiedenen soziodemographischen Gruppen zeigt die Abbildung 5. Das Einkommen steigt erwartungsgemäß mit dem Lebensalter an und hat in der Altersgruppe der 45- bis 54-Jährigen sein Maximum. Zweipersonenhaushalte ohne minderjährige Kinder haben unter allen Haushaltstypen das höchste Äquivalenzeinkommen.

Abbildung 5: Durchschnittliches Nettoäquivalenzeinkommen ausgewählter Merkmale



Die Unterschiede im Äquivalenzeinkommen zwischen den Geschlechtern resultieren aus der Zusammensetzung der Einpersonenhaushalte und der Haushalte von Alleinerziehenden.

5. Gesellschaftlicher Status und Einkommen der Erfurter Haushalte

Eng mit der ökonomischen Kraft, aber auch mit der beruflichen Stellung und der Bildung ist ein weiterer Gesellschaftsstatus verbunden. Diesen Status bildet ein Index ab, der diese traditionellen Merkmale zur gesellschaftlichen Positionierung beinhaltet. Die Konstruktion dieses Index wird an Hand der Kennziffern nach Tabelle 3⁸ vorgenommen.

Tabelle 3: : Gewichte für die Schlüsselindikatoren zur Bildung des Schichtindikators

Schulabschluss	Berufsabschluss	Erwerbsstatus	Äquivalenzeinkommen	Punkte
keinen Schulabschluss	keinen Berufsabschluss	Arbeitslos über 12 Monate	unter 500 Euro	0
		Arbeitslos unter 12 Monate	von 500 Euro bis unter 1.000 Euro	1
In schulischer Ausbildung	In beruflicher Ausbildung		von 1.000 Euro bis unter 1.500 Euro	2
Hauptschulabschluss	Lehre/Ausbildung	Nicht erwerbstätig wegen Alter/sonstigen Gründen	von 1.500 Euro bis unter 2.000 Euro	3
Realschulabschluss		Nicht erwerbstätig wegen Ausbildung/häuslicher Bindung	von 2.000 Euro bis unter 2.500 Euro	4
(Fach-) Hochschulreife	Meister/Techniker		von 2.500 Euro bis unter 3.000 Euro	5
	(Fach-) Hochschulabschluss	Voll-/Teilzeiterwerbstätig	über 3.000 Euro	6

Die jeweils entsprechenden Indikatoren werden aufsummiert. Das Maximum des auf diese Weise zu berechnenden Schicht-Indexes beträgt 23 Punkte und das Minimum 0 Punkte. Nach folgender Punkteaufteilung ergeben sich dann fünf Schichten:

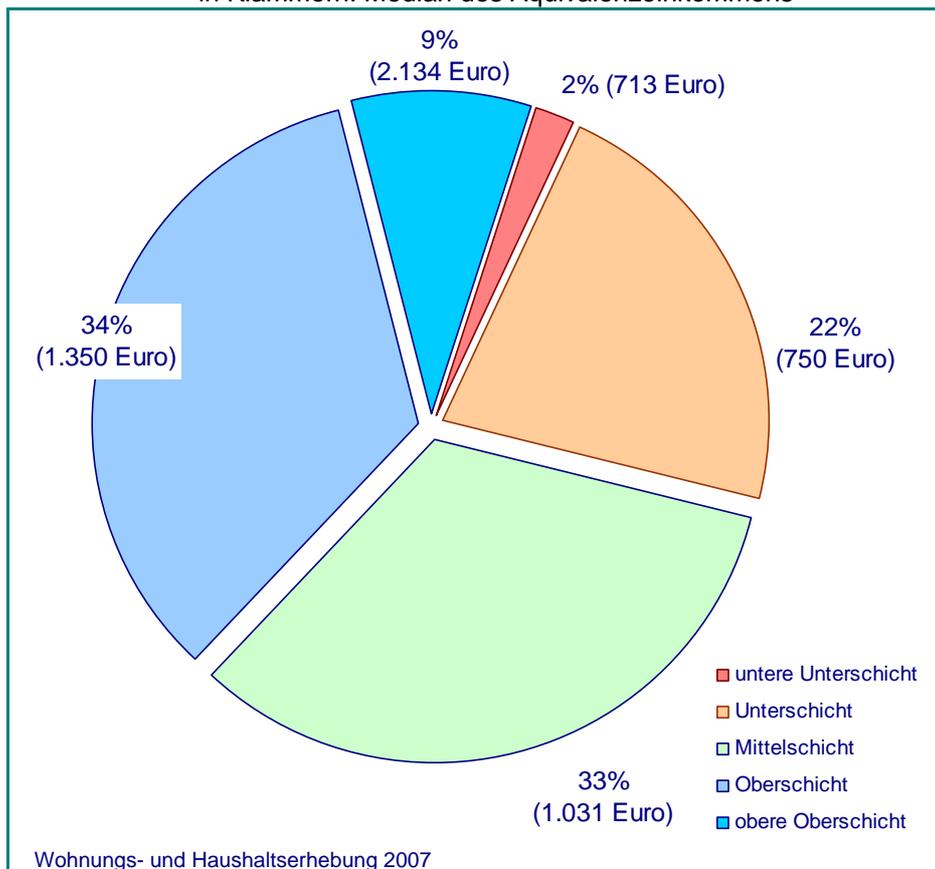
Schicht	Punkte
obere Oberschicht	20 - 23 Punkte
Oberschicht	15 - 19 Punkte
Mittelschicht	10 - 14 Punkte
Unterschicht	5 - 9 Punkte
untere Unterschicht	0 - 4 Punkte

Wird dieser Schichtindex auf die Befragtenhaushalte der diesjährigen Wohnungs- und Haushaltserhebung angewandt, so entsprechen zwei Prozent der Haushalte der unteren Unterschicht, 22 Prozent der Unterschicht, 33 Prozent der Mittelschicht, 34 Prozent der Oberschicht und neun Prozent der oberen Oberschicht. Graphisch verdeutlicht dies die Abbildung 6.

Die Spreizung des Nettoäquivalenzeinkommen zwischen den einzelnen Schichten zeigen die Medianangaben. In der unteren Unterschicht liegt der Median bei 713 Euro und in der Unterschicht bei 750 Euro. Der Median in der Mittelschicht beträgt 1.031 Euro und steigt auf 1.350 Euro in der Oberschicht bzw. 2.194 Euro in der oberen Oberschicht. Die Mediane der Nettoäquivalenzeinkommen zwischen der oberen Oberschicht und der Oberschicht differieren um 844 Euro, während die Differenz zwischen der unteren Unterschicht und der Unterschicht einen Betrag von 37 Euro ausmacht.

⁸ Sozialstatistisches Berichtswesen Berlin (2005): Spezialbericht 2005-1 Stadtentwicklungsamt

Abbildung 6: Schichtindex der Erfurter Haushalte
 - in Klammern: Median des Äquivalenzeinkommens



6. Wohlfahrtsposition der Erfurter Haushalte

6.1. Wohlfahrtstypisierung nach Haushaltsstruktur

Das Äquivalenzeinkommen macht Haushalte hinsichtlich ihrer Wohlfahrtsposition miteinander vergleichbar und ermöglicht weiterhin den Begriff der Einkommensarmut zu definieren. Zwischen den EU-Mitgliedsstaaten wurde eine "Armutsrisikoquote" vereinbart. Sie ist definiert als der Anteil der Personen in Haushalten, deren Nettoäquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians des Nettoäquivalenzeinkommens aller Haushalte beträgt. Dieses Konzept der relativen Einkommensarmut ist abhängig vom erreichten Wohlstand und variiert somit von Land zu Land⁹.

Tabelle 4 zeigt das Armutsrisiko in Erfurt auf. Basis ist hier die oben aufgeführte Definition des Armutsrisikos der Europäischen Union. Der Anteil der Erfurter Haushalte, die einem Armutsrisiko ausgesetzt sind beträgt insgesamt 21 Prozent. Diese Haushalte haben eine ökonomische Basis an der Schwelle des Armutsrisikos.

Der Anteil der Arbeitslosenhaushalte, die unterhalb des Armutsrisikos leben, ist mit 71 Prozent besonders hoch. Nach der sozialen Schichtung ist besonders die Unterschicht mit 62 Prozent dem stärksten Risiko ausgesetzt. Die untere Unterschicht ist durch die geringe Fallzahl nicht auswertbar.

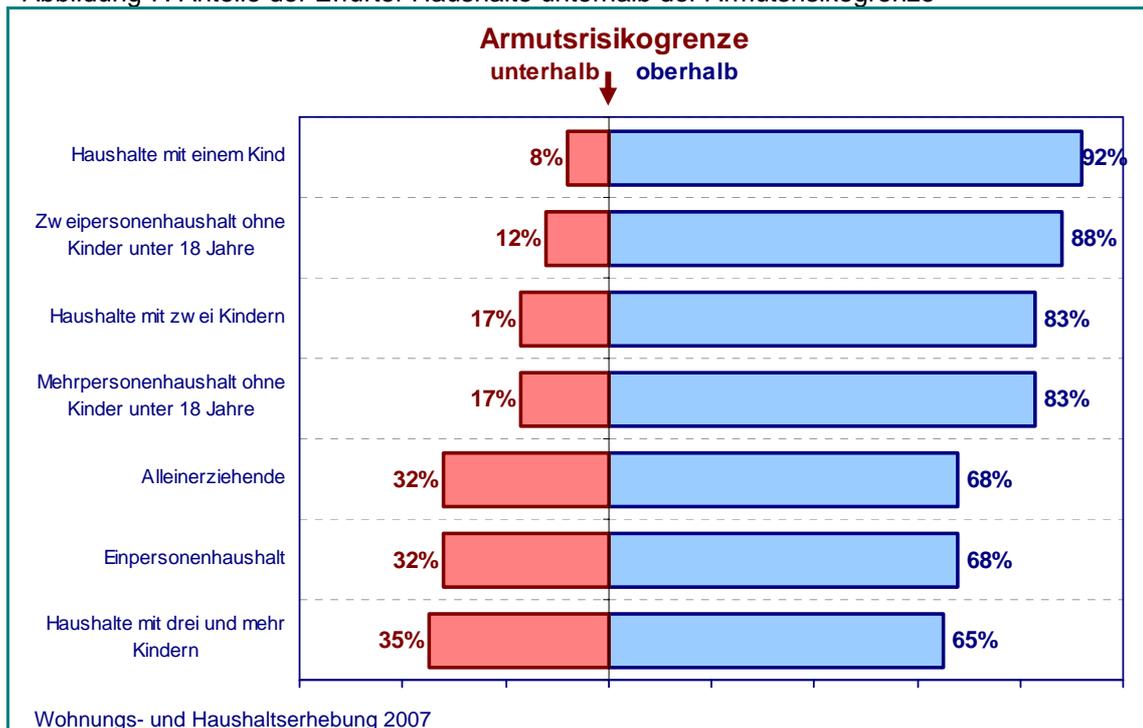
⁹ Von diesem Begriff des Armutsrisikos unterscheidet sich das soziokulturelle Existenzminimum, das im Sozialhilferecht definiert und abgesichert ist. Dieses Existenzminimum ist dann Grundlage für die steuerliche Sicherstellung des Existenzminimums.

Tabelle 4: Armutsrisiko berechnet nach der Risikoschwelle des Pro-Kopf-Äquivalenzeinkommen

		Anzahl	kein Armutsrisiko	Armutsrisiko 60% Median
			Prozent	
Gesamt		842	79	21
Geschlecht	männlich	382	79	21
	weiblich	460	79	21
Altersgruppe des Befragten	18 bis 24 Jahre	76	55	45
	25 bis 34 Jahre	153	68	32
	35 bis 44 Jahre	140	82	18
	45 bis 54 Jahre	125	81	19
	55 bis 64 Jahre	126	80	20
	65 Jahre und älter	221	91	9
Personen im Haushalt	1 Person	287	67	33
	2 Personen	352	87	13
	3 Personen	132	84	16
	4 Personen	53	85	15
	5 und mehr Personen	18	64	36
Familienstand	ledig	203	63	37
	verheiratet	471	87	13
	geschieden	97	63	37
	verwitwet	70	93	7
Haushaltsstruktur	Einpersonenhaushalt	300	68	32
	Zweipersonenhaushalt ohne Kinder unter 18 Jahre	310	88	12
	Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder unter 18 Jahre	66	83	17
	Haushalte mit einem Kind	66	92	8
	Haushalte mit zwei Kindern	35	83	17
	Haushalte mit drei und mehr Kindern	11	65	35
	Alleinerziehende	52	68	32
	Schichtindex	untere Unterschicht	.	
Unterschicht	140	38	62	
Mittelschicht	284	76	24	
Oberschicht	315	94	6	
obere Oberschicht	96	100	0	
Haushalts- nettoeinkommen	bis 500 Euro	.		
	bis 1.000 Euro	147	20	80
	bis 1.500 Euro	176	76	24
	bis 2.000 Euro	192	93	7
	bis 2.500 Euro	123	98	2
	2.500 Euro und mehr	203	100	0
Erwerbstätigkeit	erwerbstätig	404	90	10
	unregelmäßig beschäftigt	.		
	Ausbildung/Student/Schüler	48	42	58
	Rentner, Vorruhestand	269	88	12
	arbeitslos	95	29	71
	nicht erwerbstätig	19	63	37
Berufliche Stellung	Selbständig	43	76	24
	Beamter	47	100	0
	Angestellter	248	93	7
	Arbeiter	53	93	7
	Sonstiges	78	38	62
Siedlungsstruktur	städtisch	457	80	20
	Plattenbau	243	70	30
	dörflich	142	91	9

Die Anteile der Erfurter Haushalte aus Tabelle 4, die unterhalb der Risikogrenze sind, ist nochmals durch Abbildung 7 hervorgehoben. Alleinerziehende, Einpersonenhaushalte und Haushalte mit drei und mehr Kindern sind mit durchschnittlich über 30 Prozent überproportional dem Risiko der Einkommensarmut ausgesetzt.

Abbildung 7: Anteile der Erfurter Haushalte unterhalb der Armutsrisikogrenze



6.2. Wohlfahrtstypisierung nach der Einkommenschichtung

Neben dem obigen Risikomaß ist eine Einkommenschichtung ein weiteres Maß zur Beschreibung von Einkommensungleichheiten. Werden die bedarfsgewichteten Äquivalenzeinkommen in Klassen eingeteilt, die sich durch den Abstand zum Median unterscheiden, besteht die Möglichkeit einer weiteren Schichtung.

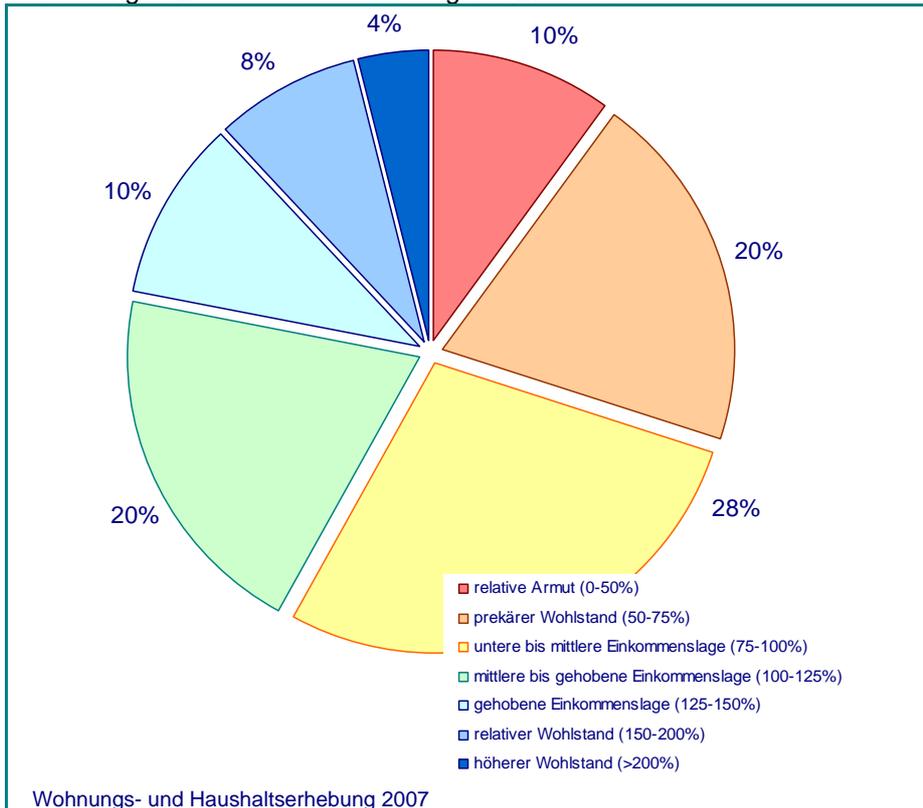
Alle Haushalte, deren Äquivalenzeinkommen kleiner 50 Prozent des Medians ist, werden als arm eingestuft. Folgende Einteilung liegt der Schichtung zu Grunde.

Einkommenschicht	Anteil am Median
höherer Wohlstand	>= 200 Prozent,
relativer Wohlstand	>= 150 bis unter 200 Prozent
gehobene Einkommenslage	>= 125 bis unter 150 Prozent
mittlere bis gehobene Einkommenslage	>= 100 bis unter 125 Prozent
untere bis mittlere Einkommenslage	>= 75 bis unter 100 Prozent
prekärer Wohlstand	>= 50 bis unter 75 Prozent
relative Armut	von Null bis unter 50 Prozent

Diese Gruppierung auf die Erfurter Haushalte angewandt, ergibt die durch Abbildung 8 gezeigte Struktur. Jeder zehnte Erfurter Haushalt lebt in relativer Armut und 20 Prozent haben eine prekäre Wohlstandssituation. Mehr als ein Viertel der Haushalte (28 Prozent) gehört der unteren bis mittleren Einkommenslage an, während 20 Prozent eine mittlere bis gehobene Einkommenslage haben. Eine gute Einkommensposition haben 22 Prozent der Haushalte, wobei zehn Prozent eine gehobene Einkommenslage, acht Prozent im relativen Wohlstand und vier Prozent im höheren Wohlstand leben. Die Daten aus dem Datenreport 2006¹⁰ zeigen für Deutschland 2005 eine ähnliche Verteilung.

¹⁰ Statistisches Bundesamt (2006): Datenreport - Bonn

Abbildung 8: Einkommensschichtung der Erfurter Haushalte



Die Einkommensstruktur der Erfurter Haushalte zeigt die Abbildung 9. Circa jeder zweite Haushalt, der in relativer Armut lebt, ist ein Einpersonenhaushalt. Der Zweipersonenhaushalt ohne Kinder unter 18 Jahren ist auf der anderen Seite des Wohlstandes am stärksten vertreten. In der Einkommensgruppe des höheren Wohlstandes hat dieser Haushalt einen Anteil von 60 Prozent. Abbildung 10 zeigt die Einkommensschichtung der Haushalte aufgegliedert nach der Siedlungsstruktur.

Abbildung 9: Einkommensschichtung der Erfurter Haushalte

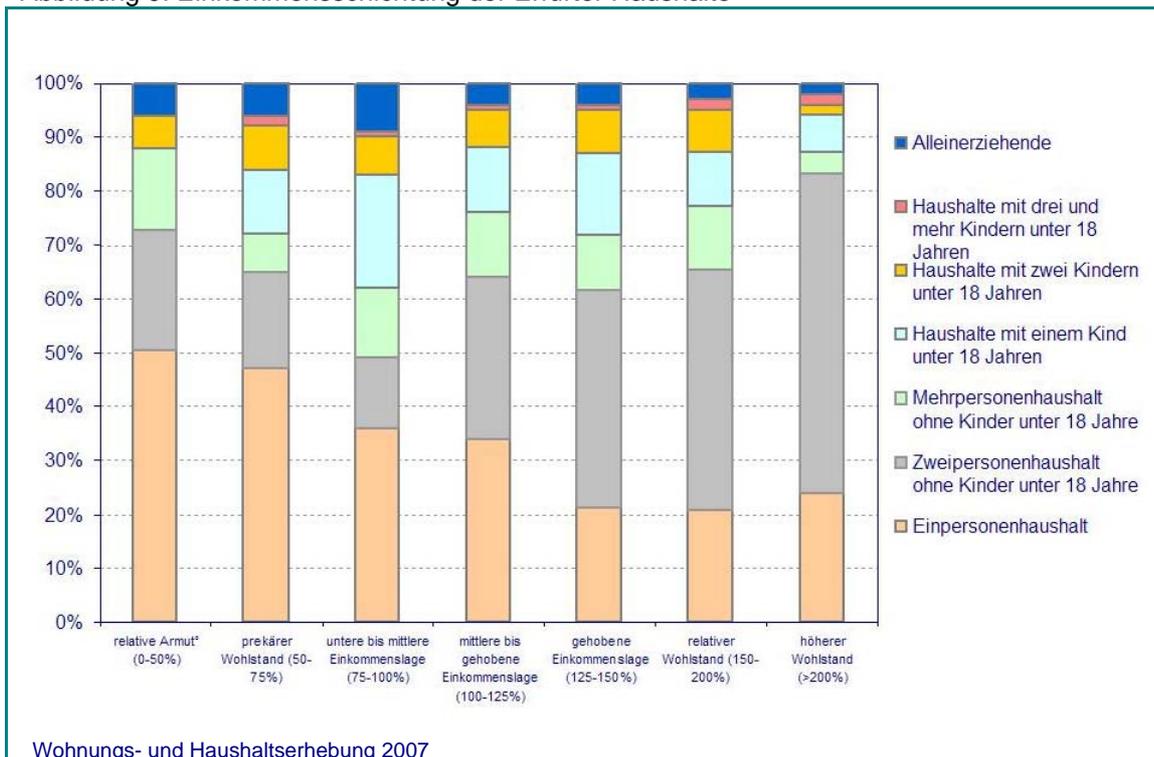
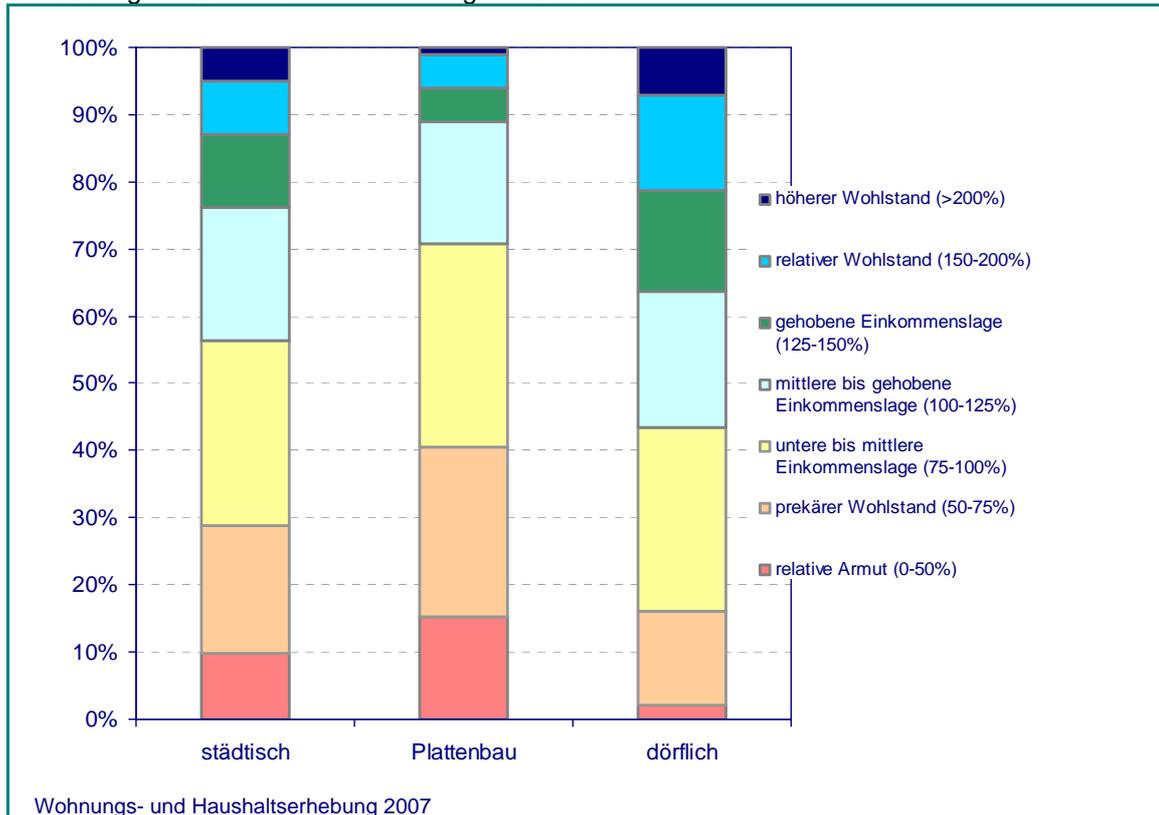


Abbildung 10: Einkommensschichtung der Erfurter Haushalte



6.3. Verteilung der Haushalte mit minderjährigen Kindern nach der Einkommensschichtung

Neben den Erwachsenen leben auch Kinder in den Haushalten. Ihre Wohlfahrtslage hängt im starken Maße vom Einkommen der Erwachsenen ab. In der nachfolgenden Darstellung werden aber nur Kinder unter 18 Jahre berücksichtigt. Sie verfügen meistens über kein eigenes Einkommen.

Die Haushalte nach der Einkommensschichtung gemäß Punkt 6.2. mit Kindern unter 18 Jahren zeigt die Abbildung 11. Von allen Erfurter Haushalten mit Kindern existieren sieben Prozent nach ihrem Einkommen betrachtet in relativer Armut. Etwas mehr als jeder vierte Haushalt (27 Prozent) haben einen prekären Wohlstandsstatus. Die untere bis mittlere Einkommenslage umfasst 29 Prozent der Haushalte. Diese drei Gruppen entfallen 63 Prozent der Haushalte.

Zur mittleren bis gehobenen Einkommenslage gehören 15 Prozent der Haushalte mit minderjährigen Kindern. Elf Prozent haben eine gehobene Einkommenslage und acht Prozent leben im relativen Wohlstand. Zwei von hundert Haushalten sind ihrem Einkommen gemäß so ausgestattet, dass sie im höheren Wohlstand leben können.

Abbildung 12 zeigt die Aufteilung dieser Haushalte nach dem gemäß Punkt 5 definierten Schichtindex. Ein Vergleich von Abbildung 10 mit Abbildung 11 lässt deutlich werden, dass der Schichtindex kein Kriterium für die Wohlfahrt von Kindern ist. Den Haupteinfluss hat die Einkommenssituation der Eltern.

Abbildung 11: Haushalte mit minderjährigen Kindern
- Einkommenschichtung der Erfurter Haushalte

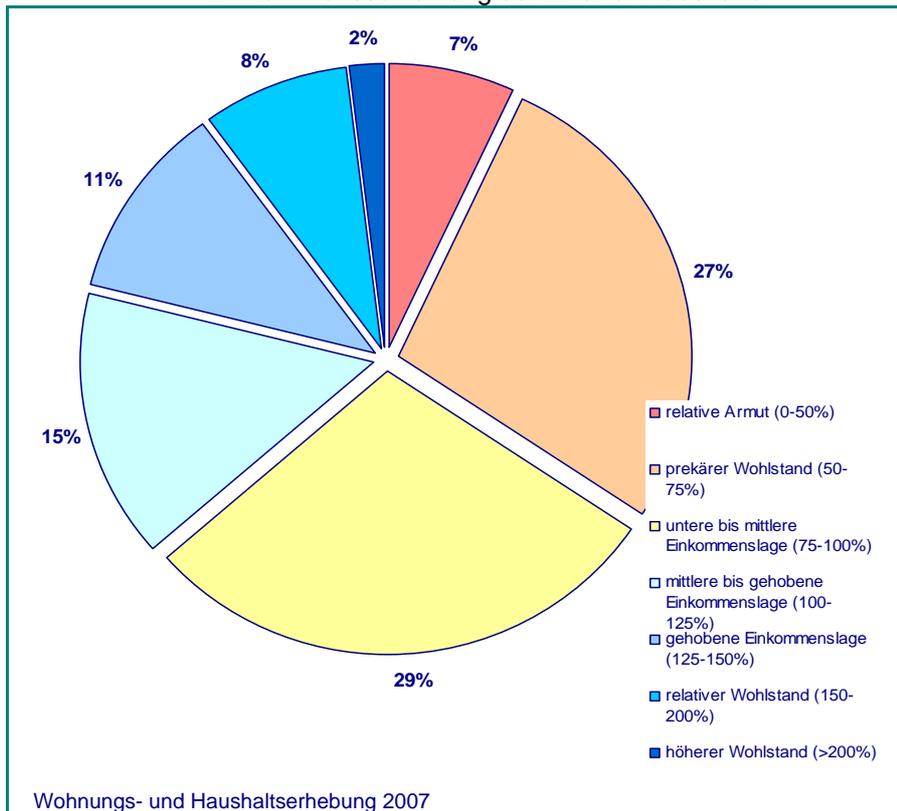
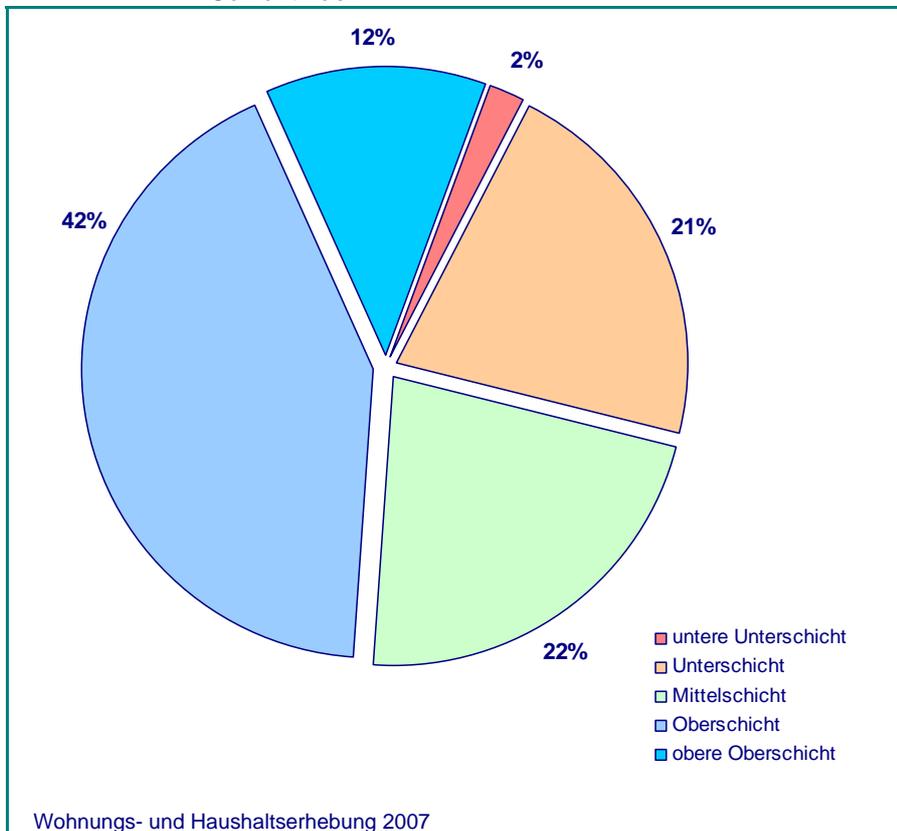
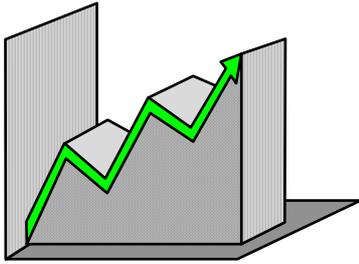


Abbildung 12: Haushalte mit minderjährigen Kindern
- Schichtindex





Zahlen und Trends

Tabellarische Übersicht wichtiger Kennzahlen

Bevölkerung	27
Wohnberechtigte Einwohner Bevölkerungsbewegung	
Gemeldete Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau	28
alle Baumaßnahmen Errichtung neuer Wohngebäude / Errichtung neuer Nichtwohngebäude	
Wohnungen und Sozialhilfe	29
Bestand an belegungsgebundenen Wohnungen Anträge auf Wohnberechtigungsschein Sozialhilfeempfänger	
Sicherheit, öffentliche Ordnung und Verwaltung	29
Feuerwehr	
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	30
Gewerbeanmeldungen, Gewerbeabmeldungen Verarbeitendes Gewerbe / Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe IHK Branchenentwicklung Preisindex Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes in Erfurt Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Erfurt / Aus- und Einpendler Arbeitsmarkt	
Verkehr und Fremdenverkehr	35
Fremdenverkehr Flughafen Erfurt Innerstädtischer Nahverkehr Kraftfahrzeuge	
Bildungswesen und kulturelles Leben	36
Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt Städtische Bühnen Museen und Ausstellungen Freizeiteinrichtungen	
Kommunal финанzen	38
Verwaltungshaushalt Vermögenshaushalt	
Grafiken ausgewählter Indikatoren	39

Zeichenerklärung (nach DIN 55 301)

<i>kursiv</i>	= korrigierte Werte
-	= Ergebnis gleich Null
0	= weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	= entsprechende Angabe liegt nicht vor oder Veröffentlichung ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
...	= Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
s	geschätzt
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
r	= berichtigte Angabe
p	= vorläufige Angabe
davon	= Summe der Einzelpositionen ergibt Gesamtsumme (Aufgliederung)
darunter	= nur ausgewählte Einzelpositionen (Ausgliederung)

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Bevölkerung							
Wohnberechtigte Einwohner	Anzahl	2007		201.247	200.949	200.906	...
	Anzahl	2006	201.663	202.146	201.739	201.365	201.663
<i>davon männlich</i>	Anzahl	2007		97.086	96.965	97.038	...
	Anzahl	2006	97.292	97.588	97.396	97.245	97.292
<i>weiblich</i>	Anzahl	2007		104.161	103.984	103.868	...
	Anzahl	2006	104.371	104.558	104.343	104.120	104.371
<i>darunter Ausländer</i>	Anzahl	2007		5.897	5.929	5.992	...
	Anzahl	2006	5.878	5.948	5.899	5.811	5.878
<i>davon männlich</i>	Anzahl	2007		3.114	3.124	3.144	...
	Anzahl	2006	3.113	3.188	3.136	3.093	3.113
<i>weiblich</i>	Anzahl	2007		2.783	2.805	2.848	...
	Anzahl	2006	2.765	2.760	2.763	2.718	2.765
Einwohner mit Hauptwohnung	Anzahl	2007		198.888	198.733	198.777	...
	Anzahl	2006	199.114	199.373	199.101	198.773	199.114
<i>davon männlich</i>	Anzahl	2007		95.682	95.630	95.750	...
	Anzahl	2006	95.815	96.003	95.878	95.752	95.815
<i>weiblich</i>	Anzahl	2007		103.206	103.103	103.027	...
	Anzahl	2006	103.299	103.370	103.223	103.021	103.299
<i>darunter Ausländer</i>	Anzahl	2007		5.844	5.881	5.943	...
	Anzahl	2006	5.825	5.898	5.851	5.761	5.825
<i>davon männlich</i>	Anzahl	2007		3.081	3.095	3.115	...
	Anzahl	2006	3.081	3.151	3.104	3.061	3.081
<i>weiblich</i>	Anzahl	2007		2.763	2.786	2.828	...
	Anzahl	2006	2.744	2.747	2.747	2.700	2.744
Einwohner mit Nebenwohnsitz	Anzahl	2007		2.359	2.216	2.129	...
	Anzahl	2006	2.549	2.773	2.638	2.592	2.549
<i>davon männlich</i>	Anzahl	2007		1.404	1.335	1.288	...
	Anzahl	2006	1.477	1.585	1.518	1.493	1.477
<i>weiblich</i>	Anzahl	2007		955	881	841	...
	Anzahl	2006	1.072	1.188	1.120	1.099	1.072
Bevölkerungsbewegung¹⁾							
Geburten	Anzahl	2007		448	444	537	...
	Anzahl	2006	1.704	423	395	459	427
Gestorbene (HW)	Anzahl	2007		533	526	455	...
	Anzahl	2006	1.989	520	493	494	482
Umzüge (HW)³⁾	Anzahl	2007		4.205	4.154	4.122	...
	Anzahl	2006	18.313	4.471	4.534	4.601	4.707
Zuzüge (HW)^{3) 4)}	Anzahl	2007		1.688	1.590	2.316	...
	Anzahl	2006	7.866	1.681	1.528	2.185	2.472
Fortzüge (HW)^{3) 4)}	Anzahl	2007		1.731	1.541	2.238	...
	Anzahl	2006	7.279	1.483	1.655	2.208	1.933

1) Anzahl pro Quartal

2) Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

3) Die Auswertung erfolgt ab dem 1. Quartal 1998 nach dem Meldedatum.

4) Die Zahl der Zu- und Fortzüge beinhaltet die Anzahl der Statuswechsel (von NW nach HW = Zuzug und von HW nach NW = Fortzug).

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
gemeldete Genehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau							
Alle Baumaßnahmen							
Gebäude/ Baumaßnahmen	Anzahl	2007		70	125	92	
	Anzahl	2006	446	118	117	115	96
Nutzfläche	100 m ²	2007		18	110	95	
	100 m ²	2006	229	40	111	19	59
Wohnungen insgesamt	Anzahl	2007		113	95	100	
	Anzahl	2006	367	96	129	49	93
Wohnfläche	100 m ²	2007		123	117	122	
	100 m ²	2006	463	115	155	85	108
veransch. Kosten der Bauwerke	1.000 Euro	2007		14.484	39.778	36.930	
	1.000 Euro	2006	76.974	15.809	26.584	15.238	19.343
Errichtung neuer Wohngebäude							
Gebäude	Anzahl	2007		41	54	43	
	Anzahl	2006	258	77	76	55	50
Rauminhalt	1.000 m ³	2007		54	46	31	
	1.000 m ³	2006	192	51	70	36	35
Wohnungen insgesamt	Anzahl	2007		70	80	57	
	Anzahl	2006	324	83	117	58	66
Wohnfläche	100 m ²	2007		97	89	63	
	100 m ²	2006	381	96	137	69	79
<i>darunter Geb. mit 1 u. 2 Whg.</i>							
Gebäude	Anzahl	2007		40	50	41	
	Anzahl	2006	248	76	72	54	46
Rauminhalt	1.000 m ³	2007		39	33	25	
	1.000 m ³	2006	163	49	51	34	29
Wohnungen	Anzahl	2007		44	52	42	
	Anzahl	2006	264	80	80	55	49
veransch. Kosten d. Bauwerke	1.000 Euro	2007		7.621	7.259	5.759	
	1.000 Euro	2006	34.898	10.687	10.215	7.450	6.546
Errichtung neuer Nichtwohnggeb.							
Gebäude	Anzahl	2007		5	4	11	
	Anzahl	2006	36	5	10	8	13
Rauminhalt	1.000 m ³	2007		6	89	77	
	1.000 m ³	2006	100	11	45	5	39
Nutzfläche	100 m ²	2007		15	102	125	
	100 m ²	2006	177	21	81	10	65
Wohnungen	Anzahl	2007		0	0	1	
	Anzahl	2006	3	0	3	0	0
veransch. Kosten d. Bauwerke	1.000 Euro	2007		1.305	13.800	20.937	
	1.000 Euro	2006	16.120	963	8.953	585	5.619

1) Die Quartalszahl ist die Summe der drei Monate.

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Anträge auf Wohnungsberechtigungsschein							
insgesamt	Anträge	2007		514	530		
	Anträge	2006	557	564	558	567	540
<i>darunter</i> für Sozialwohnung	Anträge	2007		514	530		
	Anträge	2006	557	564	558	567	540
nach Thür. Belegungsrechtesges.	Anträge	2007		0	0		
	Anträge	2006	0	0	0	0	0
geförderte Wohnung ⁴⁾	Anträge	2007		0	0		
	Anträge	2006	0	0	0	0	0
Antragszugang im Quartal	Anträge	2007		93	94		
	Anträge	2006	105	108	95	119	98
Antragsabgang im Quartal	Anträge	2007		55	94		
	Anträge	2006	144	152	187	66	171
mit Wohnraum versorgt	Anträge	2007		11	48		
	Anträge	2006	109	101	136	49	149
Sozialhilfeempfänger	Daten sind Durchschnittswerte des Quartals						
Bedarfsgemeinschaften insgesamt ⁵⁾	Fälle	2007		2.796	2.877	2.909	
	Fälle	2006	2.660	2.587	2.659	2.692	2.703
Personen insgesamt ⁵⁾	Personen	2007		2.818	2.909	2.947	
	Personen	2006	2.670	2.605	2.683	2.708	2.685
Bedarfsgemeinschaften HLU	Fälle	2007		226	251	283	
	Fälle	2006	192	151	189	221	208

1) Sozialwohnungen incl. geförderter Eigenheimbau

2) belegungsgebundene Wohnungen nach dem Thür. Belegungsrechtesgesetz

3) aus geförderter Modernisierung resultierende Bindung

4) für gem. §17 a II. WoBauG geförderte Wohnung

5) umfasst die Hilfe zum laufenden Lebensunterhalt (HLU) und die Hilfe in besonderen Lebenslagen (HBL)

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Feuerwehr							
Brandeinsätze im eigenen Aus-rückebereich	Anzahl	2007		268	345	268	
	Anzahl	2006	1.046	241	245	310	250
eingesetztes Personal (Quartalsdurchschnitt)	Anzahl	2007		1.097	1.364	1.262	
	Anzahl	2006	1.234	982	1.052	1.613	1.287
Einsatzstunden gesamt	Stunden	2007		3.831	4.839	3.379	
	Stunden	2006	17.395	2.988	3.183	5.289	5.935
Hilfeleistungseinsätze insgesamt	Anzahl	2007		687	593	596	
	Anzahl	2006	1.584	377	460	396	351

Merkmale	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand ⁶⁾	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Wirtschaft und Arbeitsmarkt							
Arbeitsmarkt der Stadt Erfurt¹⁾							
Arbeitslose insgesamt	Personen	2007		16.315	14.908	14.741	...
	Personen	2006	17.071	18.685	17.274	16.659	15.666
davon männlich	Personen	2007		8.551	7.641	7.373	...
	Personen	2006	8.890	10.183	9.091	8.394	7.891
weiblich	Personen	2007		7.764	7.267	7.368	...
	Personen	2006	8.181	8.502	8.183	8.265	7.775
unter 25 Jahren	Personen	2007		1.697	1.327	1.758	...
	Personen	2006	2.040	2.073	1.985	2.386	1.716
über 55 Jahre und älter	Personen	2007		2.075	1.925	1.845	...
	Personen	2006	2.107	2.280	2.097	2.051	1.999
Arbeitslosenquote ²⁾	Prozent	2007		15,5	14,2	14,1	...
	Prozent	2006	16,1	17,6	16,3	15,8	14,8
Arbeitslosenquote ³⁾	Prozent	2007		16,9	15,6	15,4	...
	Prozent	2006	17,7	19,2	17,8	17,3	16,3
Arbeitslosenquote männlich	Prozent	2007		18,0	16,2	15,6	...
	Prozent	2006	18,6	21,1	19,0	17,6	16,6
Arbeitslosenquote weiblich	Prozent	2007		15,9	15,0	15,2	...
	Prozent	2006	16,7	17,4	16,7	16,9	15,9
Empfänger Arbeitslosengeld 1	Personen	2007		4.729	3.417	3.851	...
	Personen	2006	5.086	6.298	5.159	4.703	4.182
Empfänger Arbeitslosengeld 2	Personen	2007		24.699	24.532	23.941	...
	Personen	2006	24.754	24.447	25.042	24.913	24.615
Empfänger Sozialgeld	Personen	2007		7.856	7.879	7.819	...
	Personen	2006	7.674	7.484	7.692	7.718	7.801
Bedarfsgemeinschaften	Haushalte	2007		18.036	17.807	17.429	...
	Haushalte	2006	18.844	18.828	19.438	18.997	18.113
Arbeitsamtsbezirk Erfurt⁴⁾							
Arbeitslose insgesamt	Personen	2007		41.006	36.356	35.244	...
	Personen	2006	42.311	47.461	42.942	40.705	38.137
Land Thüringen							
Arbeitslose insgesamt	Personen	2007		178.811	152.378	145.687	...
	Personen	2006	188.637	219.080	191.477	177.946	166.044
regional bezogene Arbeitslosenquoten⁵⁾							
Arbeitsamtsbezirk Erfurt	Prozent	2007		16,1	14,3	13,9	...
	Prozent	2006	16,6	18,4	16,9	16,0	15,0
Thüringen	Prozent	2007		15,1	12,6	12,1	...
	Prozent	2006	15,6	17,9	15,8	14,8	13,8
Deutschland	Prozent	2007		10,0	8,8	8,4	...
	Prozent	2006	10,8	12,1	10,9	10,4	9,7

1) Quartalsmittelwerte

2) alle Erwerbspersonen

3) abhängig zivile Erwerbspersonen

4) Der Arbeitsamtsbezirk Erfurt umfasst die Dienststellen HA Erfurt, Apolda, Arnstadt, Sömmerda und Weimar.

5) alle Erwerbspersonen

6) Jahresmittelwerte.

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Wirtschaft und Arbeitsmarkt							
Gewerbe anmeldungen insgesamt	Anzahl	2007		543	471	...	
	Anzahl	2006	2.244	603	619	458	564
<i>davon</i> Neuerrichtungen	Anzahl	2007		465	404	...	
	Anzahl	2006	1.934	507	538	405	484
Zuzüge	Anzahl	2007		45	35	...	
	Anzahl	2006	135	39	37	23	36
Übernahmen	Anzahl	2007		33	32	...	
	Anzahl	2006	175	57	44	30	44
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2007		484	355	...	
	Anzahl	2006	1.816	535	435	346	500
<i>davon</i> Aufgaben	Anzahl	2007		406	280	...	
	Anzahl	2006	1.480	415	369	296	400
Fortzüge	Anzahl	2007		43	35	...	
	Anzahl	2006	176	64	29	27	56
Übergaben	Anzahl	2007		35	40	...	
	Anzahl	2006	160	56	37	23	44
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	2007		32	32	32	
	Anzahl	2006	28	28	28	28	28
Umsatz insgesamt	1 000 Euro	2007		266.745	279.570	288.935	
	1 000 Euro	2006	955.411	225.339	238.442	244.508	247.122
<i>darunter</i> Ausland	1 000 Euro	2007		79.060	74.440	76.582	
	1 000 Euro	2006	230.258	53.291	56.610	60.309	60.048
Exportquote	Prozent	2007		29,6	26,6	26,5	
	Prozent	2006	24,08	23,6	23,7	24,7	24,3
Beschäftigte	Anzahl	2007		5.369	5.443	5.573	
	Anzahl	2006	5.046	4.989	5.014	5.079	5.102
Bruttolohn und –gehalt insgesamt	1 000 Euro	2007		40.577	43.391	42.920	
	1 000 Euro	2006	157.769	37.240	39.294	38.540	42.695
Arbeitsstunden	1 000 Std	2007		2.292	2.203	2.299	
	1 000 Std	2006	8.373	2.171	2.060	2.081	2.061
Beschäftigte je Betrieb	Personen	2007		168	170	174	
	Personen	2006	180	178	179	181	182
Umsatz je Beschäftigten ²⁾	Euro	2007		16.549	17.116	17.279	
	Euro	2006	63.095	15.057	15.849	16.045	16.144
Umsatz je Arbeiterstunde	Euro	2007		116	127	126	
	Euro	2006	114	104	116	117	120
Lohn und Gehalt am Umsatz	Prozent	2007		15,6	15,6	14,9	
	Prozent	2006	16,6	16,7	16,5	15,8	17,3
Durchschnittslohn	Euro	2007		2.519	2.657	2.567	
	Euro	2006	2.605	2.488	2.612	2.530	2.789
Arbeiterstunden je Beschäftigter	Stunden	2007		427	405	413	
	Stunden	2006	1.660	435	411	410	404

1) Alle Zahlenangaben sind vorläufig! Der Berichtskreis erfasst nur noch Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten. Die Zahl der Betriebe, Zahl der Beschäftigten, Beschäftigte je Betrieb, Umsatz je Beschäftigten, Lohn und Gehalt am Umsatz und der Durchschnittslohn sind der Durchschnittswert des Quartals, während Arbeitsstunden, Löhne und Gehälter sowie Umsatz und die Arbeiterstunden je Arbeiter die Summe über die Monate des Quartals sind.

2) Jahreswert des Umsatz je Beschäftigten ist gleich der Summe der Quartalsumsätze.

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. End- stand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Wirtschaft und Arbeitsmarkt							
Bauhauptgewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	2007		31	31	30	
	Anzahl	2006	29	28	29	29	31
Beschäftigte	Anzahl	2007		1.841	1.868	1.913	
	Anzahl	2006	1.625	1.250	1.614	1.693	1.942
Arbeitsstunden	1 000 Std	2007		388	560	646	
	1 000 Std	2006	2.007	233	547	616	611
Löhne und Gehälter	1000 Euro	2007		11.631	14.064	14.223	
	1000 Euro	2006	47.516	7.810	12.504	12.533	14.669
<i>darunter Löhne</i>	1000 Euro	2007		...	...	...
	1000 Euro	2006	29.754	4.248	7.599	8.249	9.658
Umsatz	1000 Euro	2007		47.438	73.415	95.408	
	1000 Euro	2006	285.599	31.477	61.129	88.191	104.802
Auftragseingang insgesamt	1000 Euro	2007		76.342	55.701	83.065	
	1000 Euro	2006	223.485	49.510	56.367	54.265	63.343
Ausbaugewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	2007		29	28	...	
	Anzahl	2006	32	32	32	32	32
Beschäftigte	Anzahl	2007		1.039	1.018	...	
	Anzahl	2006	1.126	1.067	1.124	1.185	1.129
Arbeitsstunden	1 000 Std	2007		377	377	...	
	1 000 Std	2006	1.597	354	403	431	409
Löhne und Gehälter	1000 Euro	2007		6.131	6.137	...	
	1000 Euro	2006	25.909	5.874	6.502	6.784	6.749
Umsatz	1000 Euro	2007		17.019	22.089	...	
	1000 Euro	2006	97.758	17.593	21.612	26.040	32.513

1) Alle Zahlenangaben sind vorläufig! Die Zahl der Betriebe, Zahl der Beschäftigten, Beschäftigte je Betrieb, Umsatz je Beschäftigten, Lohn und Gehalt am Umsatz und der Durchschnittslohn sind der Durchschnittswert des Quartals, während Arbeitsstunden, Löhne und Gehälter sowie Umsatz und die Arbeiterstunden je Arbeiter die Summe über die Monate des Quartals sind. Der Auftragseingang im Quartal ist Summe über die drei Quartalsmonate.

Merkmal		Zeitraum vom 01.01. - 30.09.2007			
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes der Stadt Erfurt²⁾					
WZ Nr.	Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäft.	Umsatz (1000 Euro)	
		Anz.	Pers.	insges.	Ausland
15	Ernährungsgewerbe	5	1.055	.	.
22	Verlagsgewerbe, Druckerei, Vervielfältigung	4	763	147.144	.
24	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	2	.	.	.
25	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2	.	.	.
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	4	288	29.804	.
28	Herstellung von Metallernzeugnissen	3	185	16.462	.
29	Maschinenbau	2	.	.	.
31	Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung	3	760	96.368	.
32	Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	4	1.237	204.879	112.272
33	Medizien, Mess-, Steuer- und Regeltechnik, Optik	3	182	15.409	.
	Insgesamt	32	5.642	835.250	230.083

2) Der Berichtskreis umfasst alle Unternehmen des Bergbaus u. Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr tätigen Personen. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, WZ93).

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Wirtschaft und Arbeitsmarkt							
IHK Branchenentwicklung der Stadt Erfurt¹⁾							
Einzelhandel	Anzahl	2007			2.684		...
	Anzahl	2006	2.661		2.648		2.674
Großhandel	Anzahl	2007			372		...
	Anzahl	2006	391		392		390
Land-, Forstw., Gärtnerei	Anzahl	2007			129		...
	Anzahl	2006	129		129		128
Verkehrsbetriebe	Anzahl	2007			589		...
	Anzahl	2006	588		588		587
Kredit-/Versicherungsgewerbe	Anzahl	2007			1.204		...
	Anzahl	2006	1.182		1.184		1.180
Gaststätten/Beherbergung	Anzahl	2007			869		...
	Anzahl	2006	853		853		853
Vermittler/Vertreter	Anzahl	2007			682		...
	Anzahl	2006	656		643		670
Industriebetriebe	Anzahl	2007			496		...
	Anzahl	2006	496		492		499
Bau- und Baunebengewerbe	Anzahl	2007			258		...
	Anzahl	2006	245		240		249
sonst. Dienstleistungen	Anzahl	2007			5.621		...
	Anzahl	2006	5.364		5.292		5.435
Preisindex²⁾							
Thüringen gesamt [2000=100]		2007		112,0	112,5	113,1	...
		2006	110,8	110,1	110,7	111,3	111,2
Deutschland gesamt [2000=100]		2007		111,1	112,2	112,8	...
		2006	110,1	109,4	110,1	110,5	110,5

1) Die IHK veröffentlicht ihre Mitgliederzahlen nur noch halbjährlich. Die Jahresendstände sind Mittelwerte über die Quartale.

2) Die Indizes (nicht saisonbereinigt) sind die Mittelwerte des Quartals und der Jahresendstand ist Jahresmittelwert.

Merkmal	2001 30.06.	2002 30.06. ⁴	2003 30.06. ⁴⁾	2004 30.06. ⁴⁾	2005 30.06. ⁴⁾	2006 30.06. ⁴⁾
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer der Stadt Erfurt¹⁾ (Arbeitsortprinzip)						
Insgesamt	104.087	101.942	98.638	96.958	92.759	94.380
<i>darunter weiblich</i>	53.667	53.015	51.564	50.831	48.492	48.516
<i>davon Arbeiter</i>	36.478	35.099	33.655	32.641	...	...
<i>darunter weiblich</i>	10.033	9.916	9.598	9.251	...	...
Angestellte	67.609	66.843	64.983	64.317	...	...
<i>darunter weiblich</i>	43.634	43.099	41.966	41.580	...	...
nach Wirtschaftszweigen						
Land- u. Forstwirtschaft	1.599	1.440	912	857	730	737
Produzierendes Gewerbe	21.539	18.878	17.998	16.995	16.332	16.066
<i>davon Energie- u. Wasservers., Bergbau</i>	2.629	2.663	2.433	2.292	2.287	2.380
<i>Verarbeitendes Gewerbe²⁾</i>	9.946	9.013	8.834	8.559	8.375	8.270
<i>Baugewerbe</i>	8.964	7.202	6.573	6.144	5.670	5.416
Handel, Gastgewerbe, Verkehr etc	23.615	22.925	21.935	22.305	20.063	22.145
<i>darunter Handel</i>	13.071	12.708	12.280	11.559	11.284	11.475
<i>Verkehr u. Nachrichtenübermittlung</i>	8.291	7.847	7.308	8.405	8.779	8.290
Sonstige Wirtschaftsbereiche	57.324	58.698	57.784	56.793	53.223	55.239
<i>davon (J+K)⁵⁾ Finanzdienstleister etc.</i>	3.848	3.824	3.692	3.466	3.375	3.245
<i>(L-P)⁶⁾ öffentl. und priv. Dienstleistungen</i>	35.534	35.973	35.479	35.119	31.936	31.381
<i>davon (L) Gebietskörperschaften</i>	14.960	14.901	14.437	13.587	11.448	10.734
<i>(M,N,O) Sonstige</i>	20.574	21.158	21.042	21.532	20.488	20.647
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Aus- und Einpendler der Stadt Erfurt						
Auspendler	15.468	15.129	15.102	15.464	15.691	16.086
<i>darunter Frauen</i>	5.054	5.113	5.140	5.268	...	...
<i>davon Neue Bundesländer</i>	11.409	11.172	11.412	11.850	12.031	12.267
<i>darunter Thüringen</i>	9.331	9.181	9.271	9.706	9.858	10.267
<i>Alte Bundesländer</i>	4.059	3.957	3.690	3.614	3.660	3.819
Einpendler	47.449	47.526	46.541	46.183	44.053	45.337
<i>darunter Frauen</i>	22.686	22.995	22.786	22.688	...	...
<i>davon Neue Bundesländer</i>	45.942	46.071	45.067	44.846	42.713	43.851
<i>darunter Thüringen</i>	42.111	42.023	41.156	40.168	37.901	38.768
<i>Alte Bundesländer</i>	1.481	1.394	1.411	1.337	1.340	1.486

1) Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, rentenversichert und beitragspflichtig bei der Bundesanstalt für Arbeit sind. Unberücksichtigt bleiben Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige und alle geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer.

2) einschließlich der Personen "Ohne Angabe" der Wirtschaftsabteilungen

4) Die Zahlen sind vorläufig, Quelle Arbeitsamt Erfurt.

5) (J+K) Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister

6) (L-P) (L) Öffentl. Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung

(M) Erziehung und Unterricht

(N) Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen

(O) sonstige öffentliche und private Dienstleister

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Verkehr und Fremdenverkehr							
Fremdenverkehr							
Hotels und Gasthäuser	Anzahl	2007		60	60	...	
	Anzahl	2006	59	58	59	60	60
Betten	Anzahl	2007		4.492	4.554	...	
	Anzahl	2006	4.473	4.415	4.432	4.535	4.508
Fremdenmeldungen	Gäste	2007		72.029	102.300	...	
	Gäste	2006	346.623	67.824	91.321	91.418	96.060
Fremdenübernachtungen	Gäste	2007		121.523	185.815	...	
	Gäste	2006	633.085	120.482	173.491	166.823	172.289
<i>darunter</i> Auslandsgäste	Gäste	2007		11.451	20.008	...	
	Gäste	2006	68.369	10.380	19.560	21.439	16.990
Flughafen Erfurt							
Passagiere insgesamt	Personen	2007		48.356	84.037	121.073	
	Personen	2006	346.623	51.473	95.916	140.473	71.650
<i>darunter</i> Linie	Personen	2007		6.594	7.505	7.792	
	Personen	2006	28.572	6.935	7.380	7.353	6.904
Charter	Personen	2007		40.935	74.157	112.114	
	Personen	2006	324.401	41.858	86.984	131.823	63.736
Flugbewegungen	Flüge	2007		2.816	3.594	3.867	
	Flüge	2006	13.124	2.623	3.424	4.039	3.038
Innerstädtischer Nahverkehr	(ohne Regionalverkehr)						
Fahrzeugbestand	(im Durchschnitt.)						
Straßenbahnen	Anzahl	2007		84	84	84	
	Anzahl	2006	83	85	82	81	84
Omnibusse	Anzahl	2007		49	49	49	
	Anzahl	2006	54	54	54	55	54
gefahrenere Wagenkilometer							
Straßenbahnen	1.000 km	2007		1.250	1.229	1.250	
	1.000 km	2006	4.760	1.224	1.174	1.179	1.183
Omnibusse	1.000 km	2007		944	772	804	
	1.000 km	2006	3.487	758	792	999	938
beförderte Personen							
Straßenbahnen	1.000 P.	2007		6.371	6.144	5.796	
	1.000 P.	2006	24.776	6.192	6.570	5.556	6.458
Omnibusse	1.000 P.	2007		2.490	2.215	2.166	
	1.000 P.	2006	9.891	2.480	2.542	2.270	2.599
Kraftfahrzeuge							
Bestand an zugelassenen KFZ (zum Quartalsende)	Autos	2007		107.989	109.093	109.771	
	Autos	2006	107.512	106.964	107.386	108.003	107.695
Erstzulassungen im Quartal	Autos	2007		2.040	3.406	2.179	
	Autos	2006	9.746	2.133	2.901	2.232	2.480
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	Unfälle	2007		1.292	1.278	0	
	Unfälle	2006	5.435	1.382	1.334	1.297	1.422
<i>darunter</i> verletzte Personen	Personen	2007		187	237	0	
	Personen	2006	817	136	215	261	205
<i>getötete</i> Personen	Personen	2007		3	1	0	
	Personen	2006	2	0	0	1	1

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Bildungswesen und kulturelles Leben							
Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt							
Medienbestand	Anzahl	2007	512.822	512.869	512.775	512.077	...
	Anzahl	2006	521.752	524.147	522.683	520.735	519.441
Entleihungen	Anzahl	2007	522.667	288.563	234.104	248.078	...
	Anzahl	2006	1.003.595	288.394	234.289	230.993	249.919
Besucher insgesamt	Anzahl	2007	267.177	142.704	124.473	121.834	...
	Anzahl	2006	519.723	144.391	125.758	118.216	131.358
virtuelle Besucher	Anzahl	2007	81.594	41.448	40.146	44.065	...
	Anzahl	2006		...	...	...	...
Bühnen der Stadt Erfurt							
Theater Erfurt gesamt	Besucher	2007		32.719	29.479	...	
	Besucher	2006	124.250	29.360	33.925	31.219	29.746
Kabarett	Besucher	2007		7.603	7.235	...	
	Besucher	2006	31.693	8.133	8.163	4.724	10.673
Puppenbühne	Besucher	2007		6.756	5.262	...	
	Besucher	2006	28.909	8.255	5.287	5.000	10.367
Museen und Ausstellungen							
Volkskundemuseum	Besucher	2007		8.766	4.760	...	
	Besucher	2006	25.409	5.581	7.269	5.296	7.263
Angermuseum	Besucher	2007		0	46	...	
	Besucher	2006	2.138	2.138	0	0	0
Stadtmuseum	Besucher	2007		5.389	4.272	...	
	Besucher	2006	27.909	4.962	7.090	4.589	11.268
Naturkundemuseum	Besucher	2007		8.830	10.443	...	
	Besucher	2006	38.790	10.193	10.937	7.416	10.244
Schloß Molsdorf	Besucher	2007		3.010	5.825	...	
	Besucher	2006	17.923	1.610	5.830	7.433	3.050
Burg Gleichen	Besucher	2007		2.957	9.759	...	
	Besucher	2006	23.047	1.147	8.562	8.156	5.182
Kunsthalle Erfurt	Besucher	2007		5.037	10.417	...	
	Besucher	2006	20.568	2.695	8.924	3.123	5.826
Forum konkrete Kunst	Besucher	2007		4.050	9.913	...	
	Besucher	2006	42.365	5.497	12.702	13.714	10.452
Haus Krönbacken	Besucher	2007		3.072	10.884	...	
	Besucher	2006	45.664	4.300	14.970	18.108	8.286
Wasserburg Kapellendorf	Besucher	2007		523	1.520	...	
	Besucher	2006	9.820	435	1.858	6.152	1.375
Museum "Neue Mühle"	Besucher	2007		2.419	5.435	...	
	Besucher	2006	12.542	2.469	5.139	2.849	2.085
Freizeiteinrichtungen							
Soziokulturelles Zentrum	Besucher	2007		2.306	5.132	...	
	Besucher	2006	8.631	2.427	2.469	1.409	2.326
Haus Dacheröden	Besucher	2007		0	0	...	
	Besucher	2006	0	0	0	0	0

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Bildungswesen und kulturelles Leben							
Thüringer Zoopark	Besucher	2007		32.416	100.929	...	
	Besucher	2006	293.647	15.502	106.317	106.795	65.033
ega	Besucher	2007				...	
	Besucher	2006		...	...	...²⁾	
Zuschauer Thüringenhalle	Besucher	2007		...	...	...
	Besucher	2006	135.451	27.442	28.557	19.845	59.607
Sportler Thüringenhalle	Besucher	2007		...	...	...
	Besucher	2006	12.296	6.646	764	584	4.302
Sportler Schwimmhallen	Besucher	2007		...	...	...
	Besucher	2006	345.197	111.224	125.122	0	108.851
Sportler Freibäder ¹⁾	Besucher	2007		0	...	...
	Besucher	2006	163.836	0	40.024	123.812	0
Zuschauer Leichtathletikhalle	Besucher	2007		...	...	...
	Besucher	2006	21.100	14.250	4.950	0	1.900
Sportler Leichtathletikhalle	Besucher	2007		...	...	...
	Besucher	2006	28.950	14.150	7.100	700	7.000
Zuschauer Eissportanlage	Besucher	2007		...	...	...
	Besucher	2006	21.750	12.600	800	2.000	6.350
Sportler Eissportanlage	Besucher	2007		...	...	...
	Besucher	2006	153.955	71.539	6.200	10.754	65.462

1) ohne Nordstrand

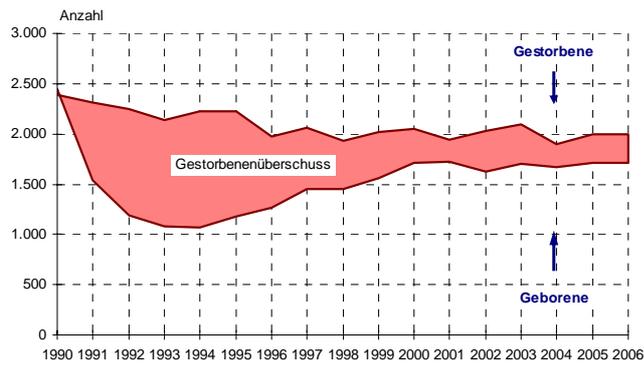
2) ega meldet ab 2005 nur Jahresendstände

Merkmal	Einheit	Jahr	Gesamt- bzw. Endstand	1.Vj	2.Vj	3.Vj	4.Vj
Kommunalfinanzen (Kassenausgaben und Kasseneinnahmen¹⁾)							
Verwaltungshaushalt (laufende Rechnung)			1 000 Euro				
Gesamtausgaben	1.000 Euro	2007		100.318	203.923	307.492	
	1.000 Euro	2006	408.022	91.534	191.301	288.809	408.022
<i>darunter</i> Personalausgaben	1.000 Euro	2007		28.653	55.197	83.239	
	1.000 Euro	2006	115.589	27.363	55.780	83.288	115.589
laufender Sachaufwand	1.000 Euro	2007		21.154	43.509	66.103	
	1.000 Euro	2006	91.267	17.740	39.514	59.025	91.267
Zinsausgaben	1.000 Euro	2007		1.641	4.336	6.660	
	1.000 Euro	2006	11.302	2.333	5.040	7.453	11.302
laufende Zuweisungen und Zuschüsse	1.000 Euro	2007		49.186	101.814	152.650	
	1.000 Euro	2006	191.387	44.543	91.967	140.374	191.387
Gesamteinnahmen	1.000 Euro	2007		104.608	211.285	311.596	
	1.000 Euro	2006	447.565	104.599	206.392	320.768	447.565
<i>darunter</i> Steuern und Steuerähnliche Einnahmen	1.000 Euro	2007		21.238	55.479	70.866	
	1.000 Euro	2006	113.409	21.771	53.912	92.011	113.409
Grundsteuer (A und B)	1.000 Euro	2007		4.591	10.045	14.631	
	1.000 Euro	2006	21.512	4.982	11.168	16.804	21.512
Gewerbsteuer	1.000 Euro	2007		15.650	33.955	34.409	
	1.000 Euro	2006	79.833	16.372	33.917	57.490	79.833
Einkommenssteuer (Gemeindeanteil)	1.000 Euro	2007		384	7.226	13.963	
	1.000 Euro	2006	23.959	8	5.113	10.801	23.959
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	1.000 Euro	2007		200	3.443	6.606	
	1.000 Euro	2006	11.601	81	2.946	5.760	11.601
sonstige Steuer und ähnliche Einnahmen	1.000 Euro	2007		412	810	1.257	
	1.000 Euro	2006	1.505	328	767	1.155	1.505
laufende Zuweisungen und Zuschüsse	1.000 Euro	2007		59.660	111.793	175.956	
	1.000 Euro	2006	227.231	62.031	110.409	167.413	227.231
allgem. Finanzzuweisungen vom Land	1.000 Euro	2007		32.457	62.480	97.269	
	1.000 Euro	2006	132.430	33.575	62.658	96.958	132.430
Vermögenshaushalt	1 000 Euro						
Gesamtausgaben	1.000 Euro	2007		8.962	17.493	29.233	
	1.000 Euro	2006	43.061	3.877	8.875	18.208	43.061
<i>darunter</i> Sachinvestitionen	1.000 Euro	2007		8.355	15.505	26.408	
	1.000 Euro	2006	39.808	3.757	8.625	16.350	39.808
<i>darunter</i> Bauinvestitionen	1.000 Euro	2007		7.670	13.951	22.006	
	1.000 Euro	2006	28.277	3.180	7.170	14.027	28.277
Gesamteinnahmen	1.000 Euro	2007		3.931	13.101	25.553	
	1.000 Euro	2006	54.204	7.895	16.642	28.725	54.204
Besond. Finanzierungsvorgänge	1 000 Euro						
Gesamtausgaben	1.000 Euro	2007		38.930	48.936	52.589	
	1.000 Euro	2006	36.149	26.825	29.071	31.355	36.149
Gesamteinnahmen	1.000 Euro	2007		9.766	17.065	17.065	
	1.000 Euro	2006	8	8	8	8	8

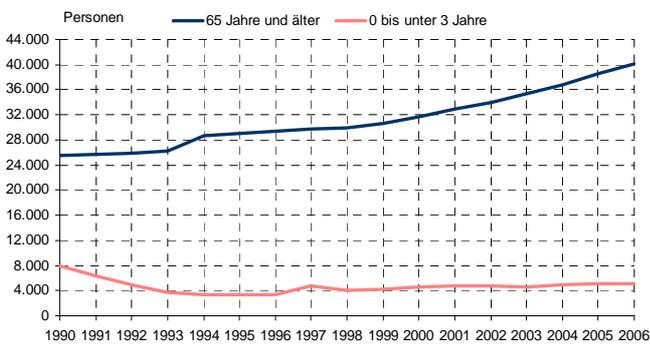
1) Zahlenangaben sind vom 1.1. bis zum jeweiligen Quartal kumulierte Werte des entsprechenden Jahres.

Erfurt

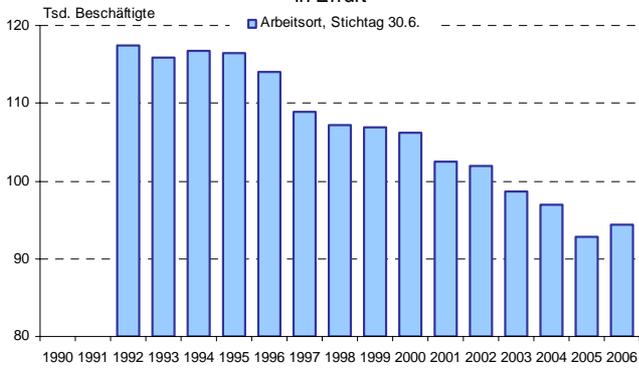
Geburten und Sterbefälle



Bevölkerungsentwicklung

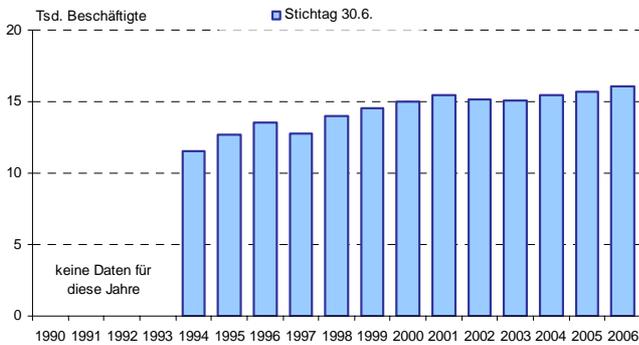


Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Erfurt



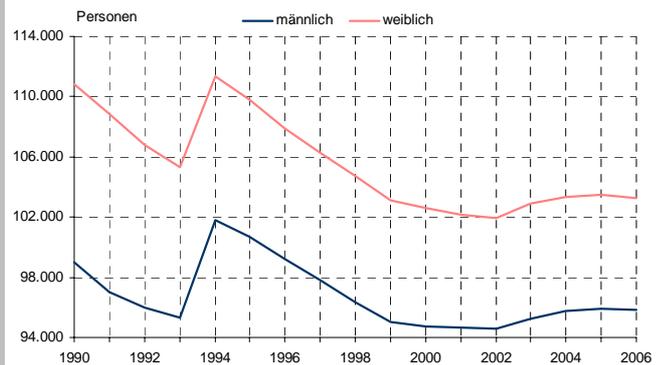
Auspendler

nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

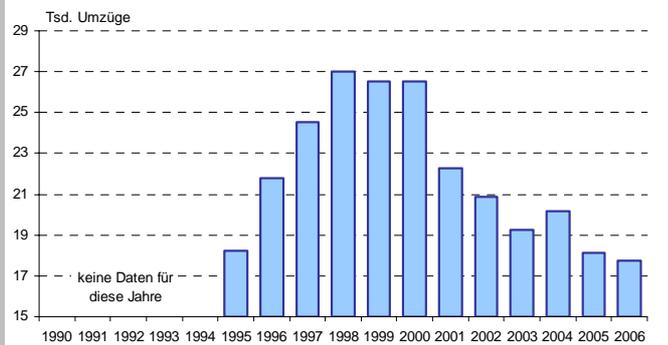


Erfurt

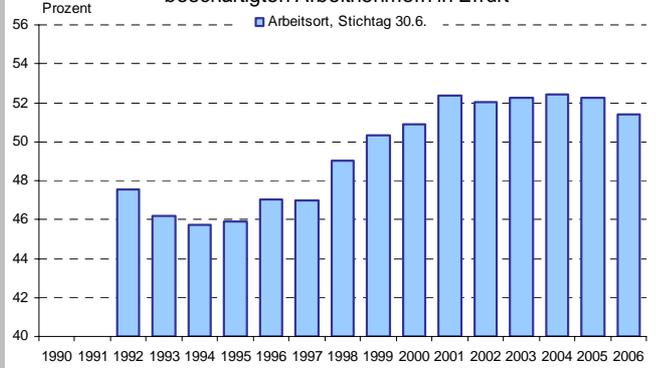
Bevölkerungsentwicklung



Innerstädtische Umzüge

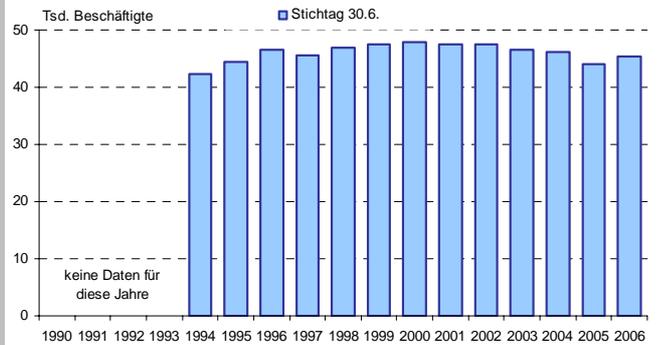


Frauenquote an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern in Erfurt

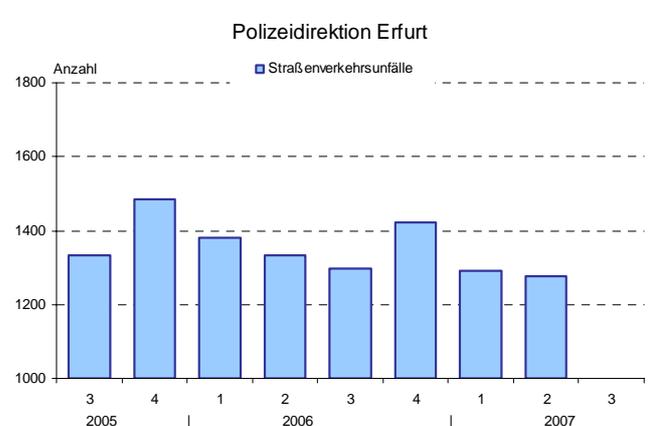
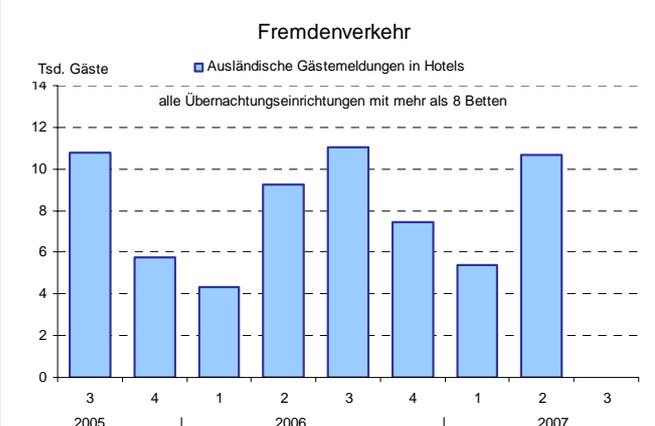
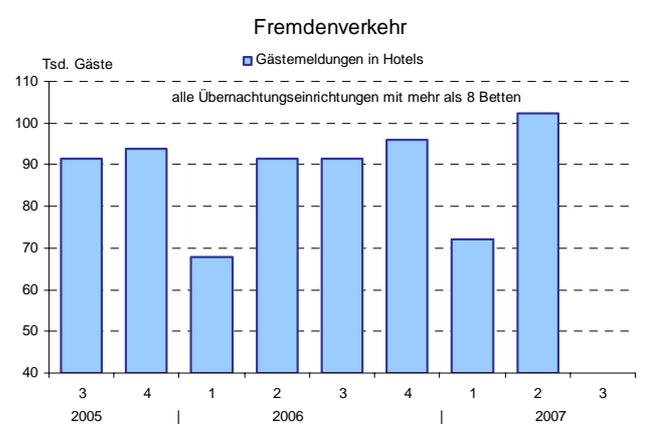
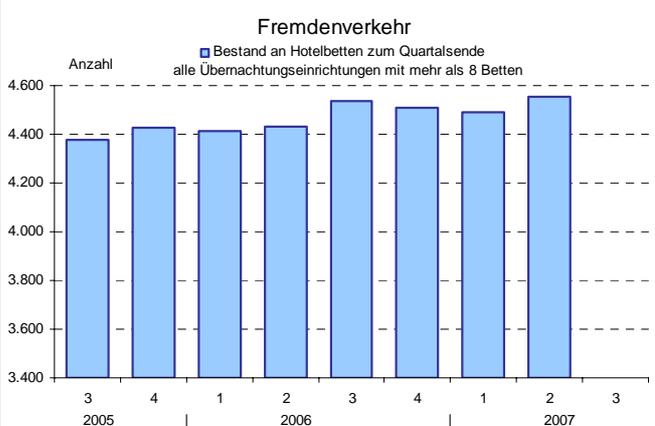
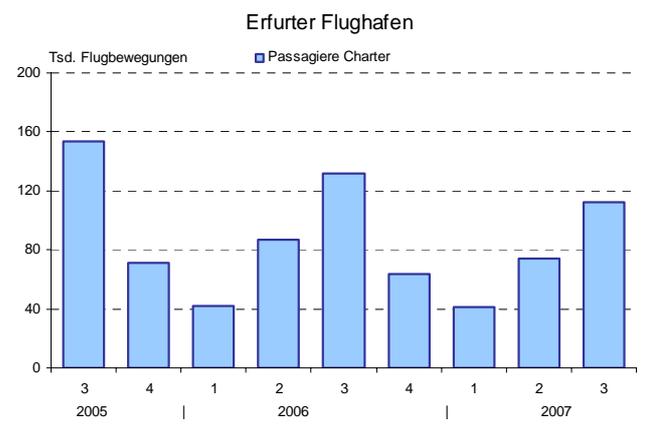
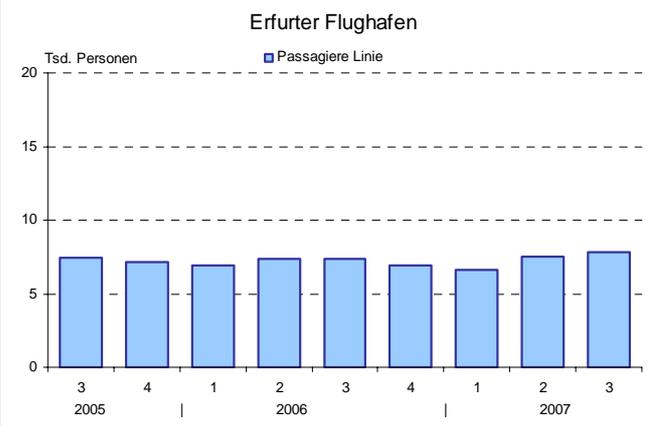
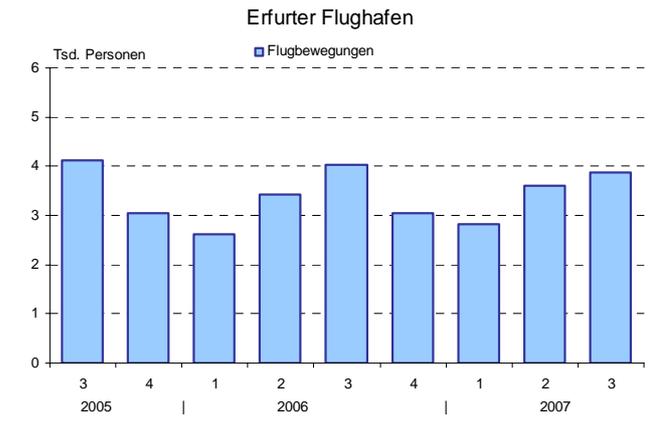
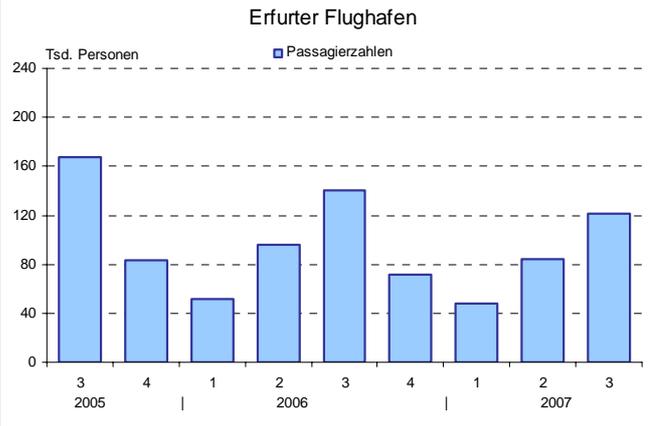


Einpendler

nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

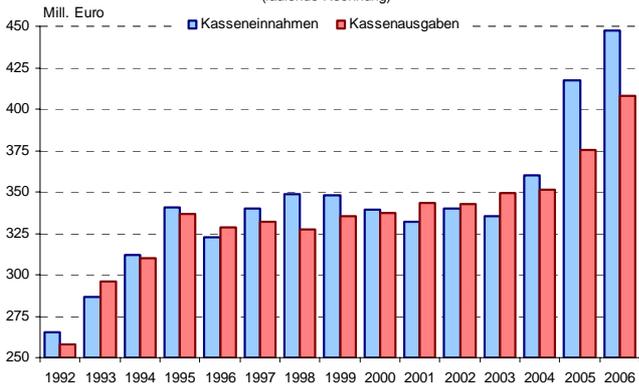


Erfurt

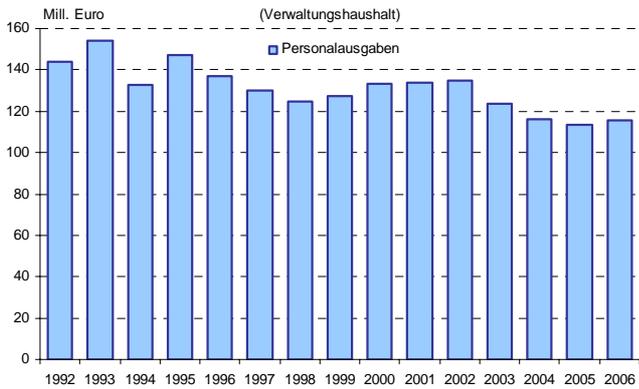


Erfurt

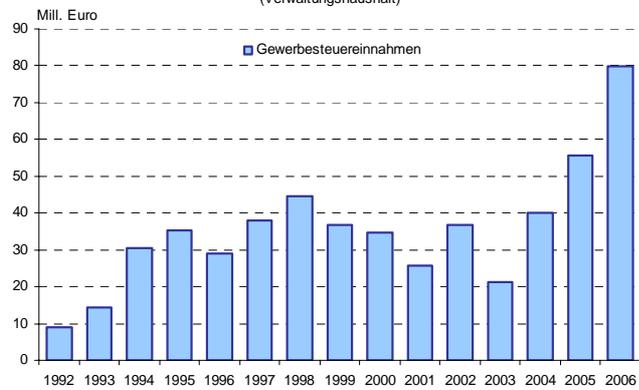
Kommunal финанzen der Stadt Erfurt
(laufende Rechnung)



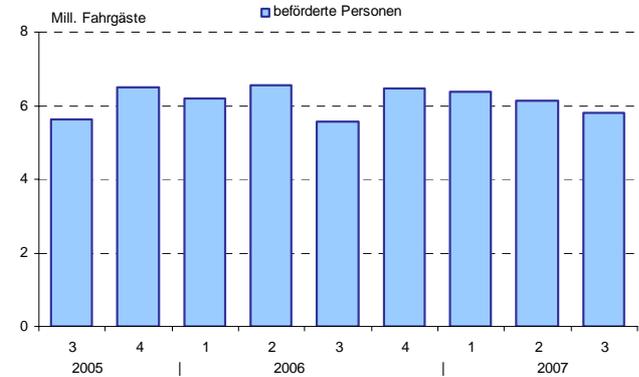
Kommunal финанzen der Stadt Erfurt
(Verwaltungshaushalt)



Kommunal финанzen der Stadt Erfurt
(Verwaltungshaushalt)

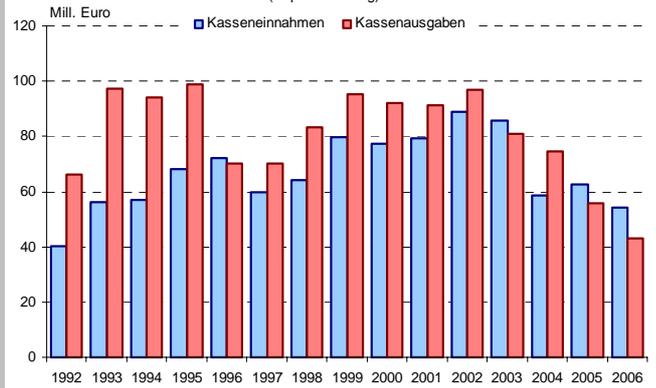


ÖPNV Straßenbahnen

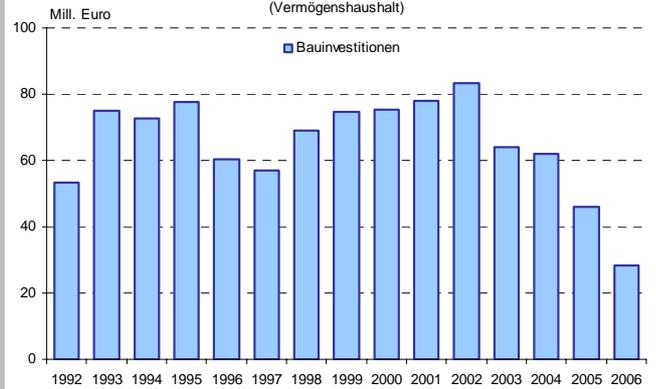


Erfurt

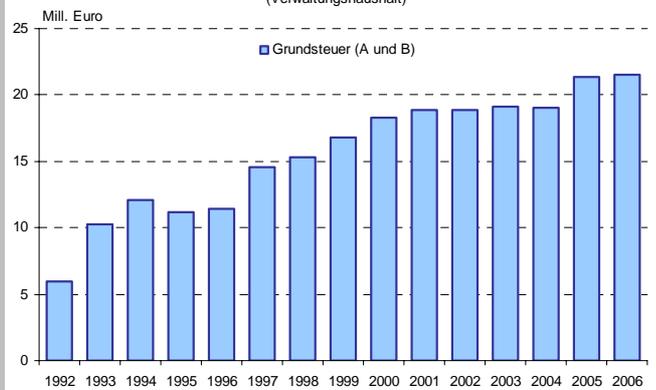
Kommunal финанzen der Stadt Erfurt
(Kapitalrechnung)



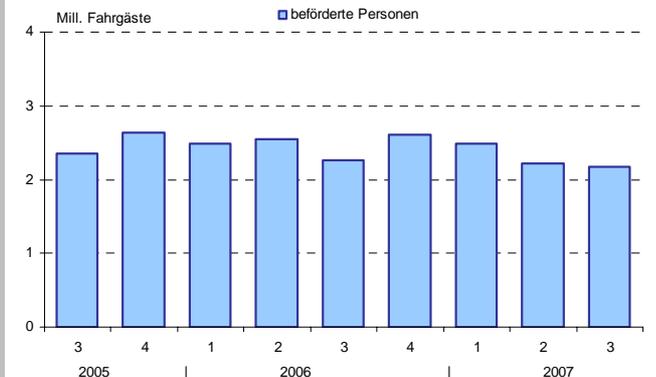
Kommunal финанzen der Stadt Erfurt
(Vermögenshaushalt)



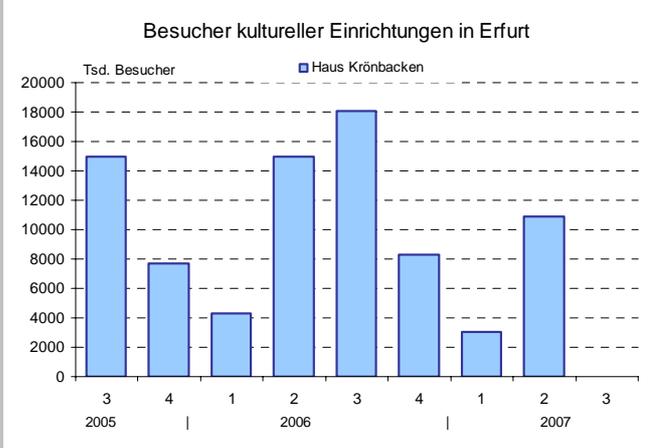
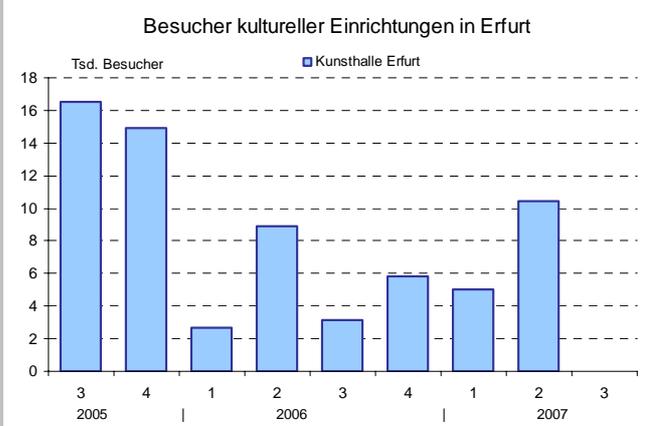
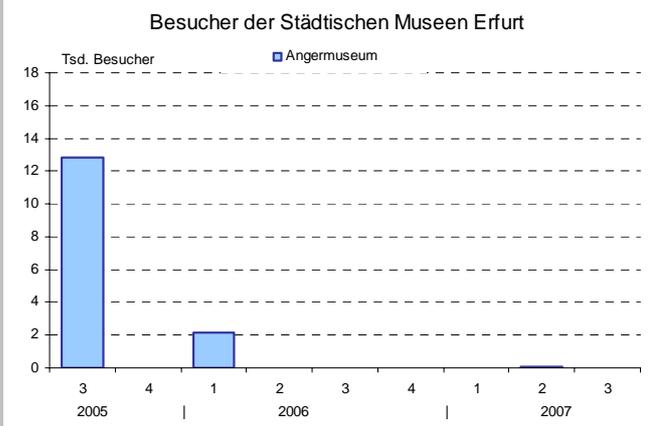
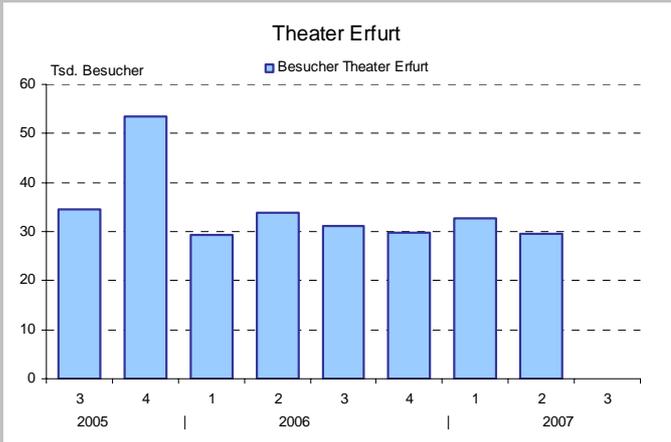
Kommunal финанzen der Stadt Erfurt
(Verwaltungshaushalt)



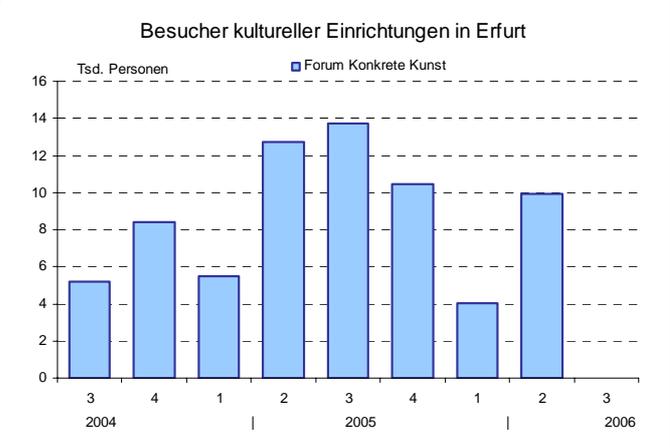
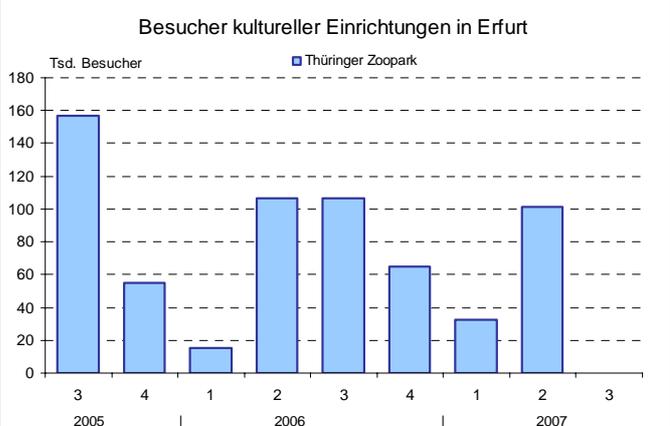
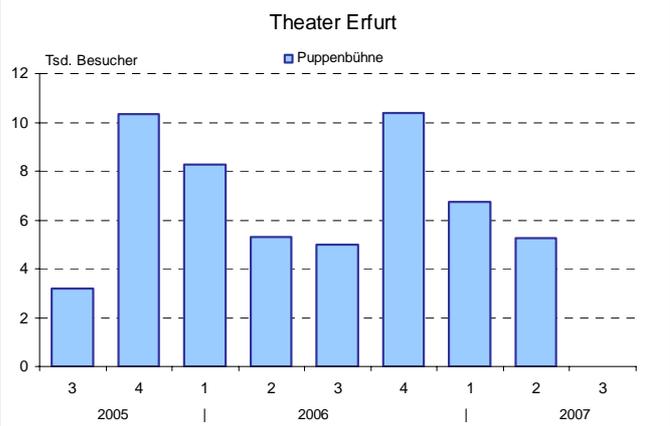
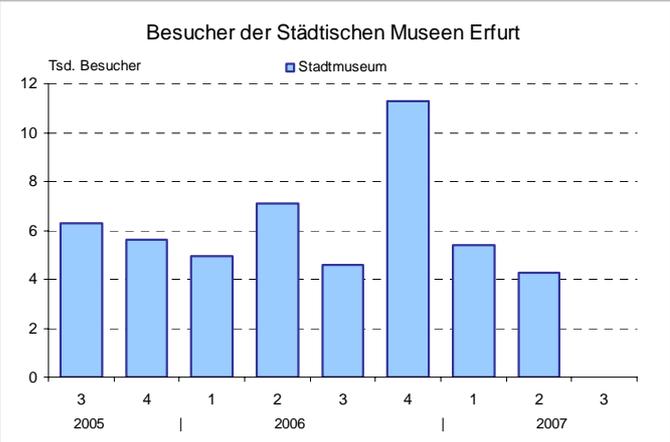
ÖPNV Busse



Erfurt

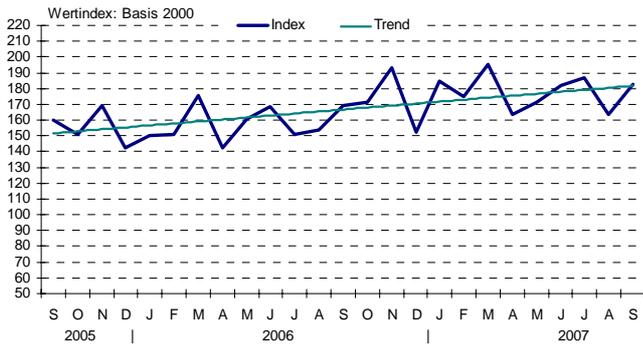


Erfurt

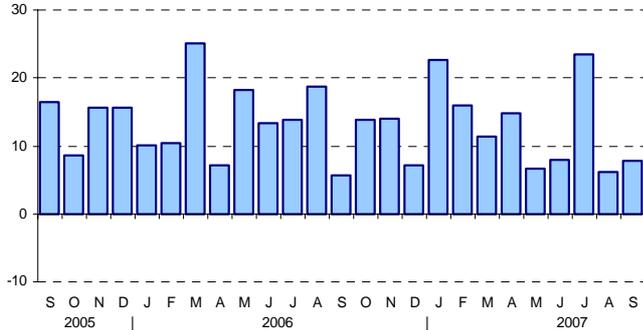


Thüringen

Auftragseingang
im Bergbau und Verarb. Gewerbe

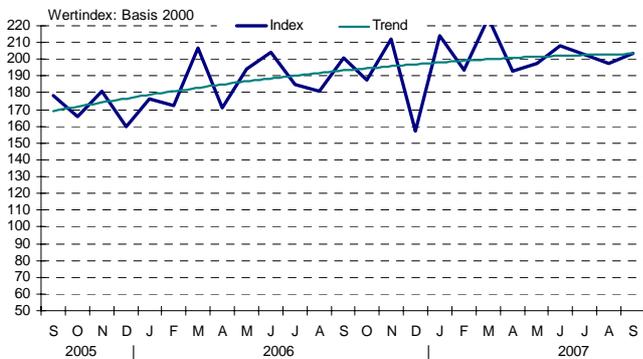


Prozent

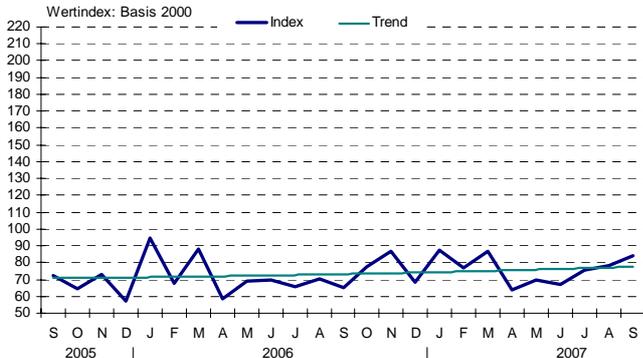


Veränderung gegenüber Vorjahr

Auftragseingang
der Vorleistungsgüterproduzenten

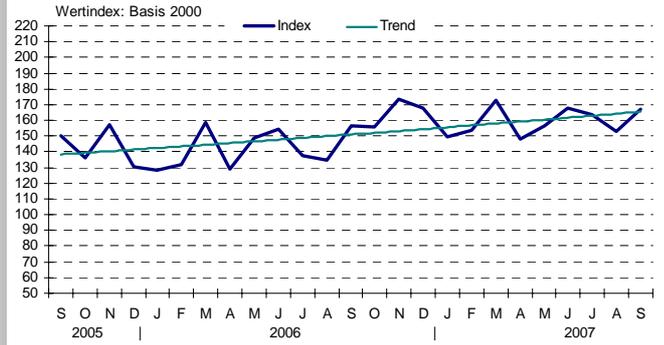


Auftragseingang
der Gebrauchsgüterproduzenten

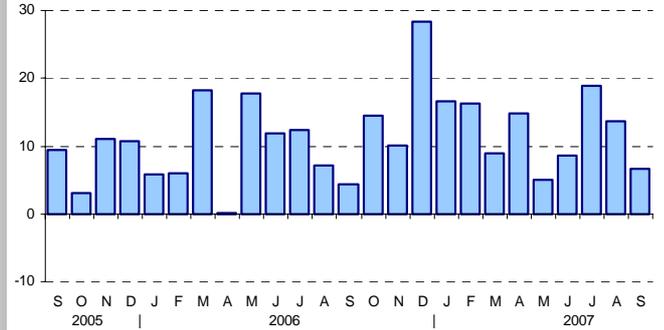


Thüringen

Umsatz
im Bergbau und Verarb. Gewerbe

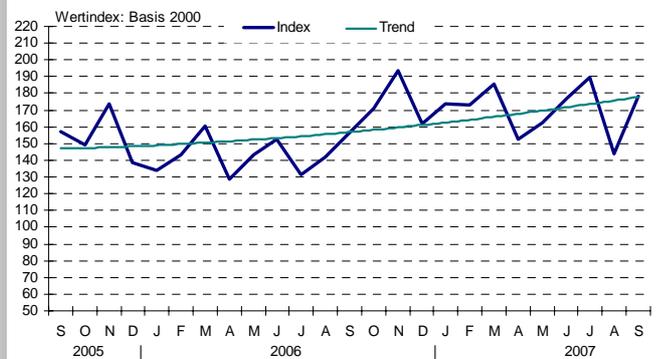


Prozent

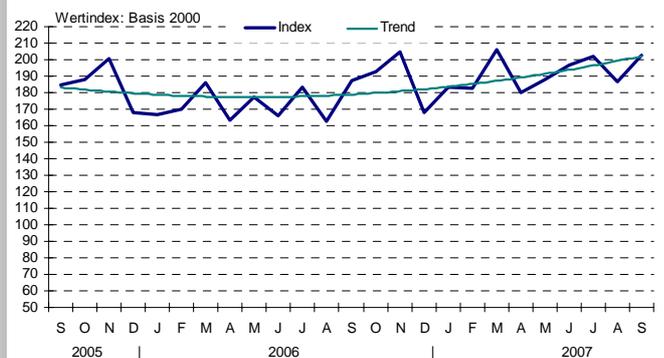


Veränderung gegenüber Vorjahr

Auftragseingang
der Investitionsgüterproduzenten

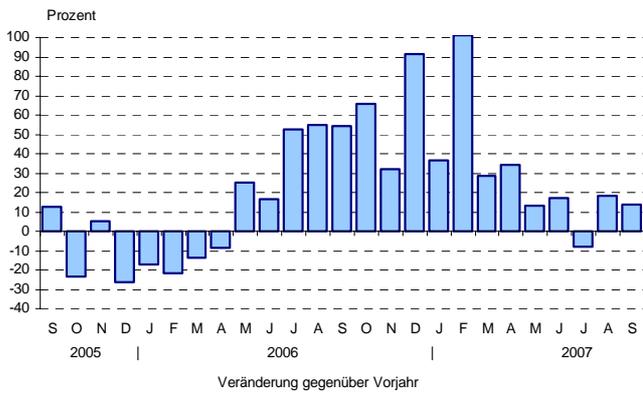
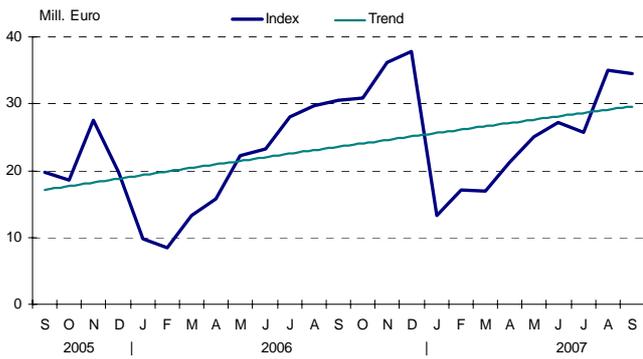


Auftragseingang
der Verbrauchsgüterproduzenten

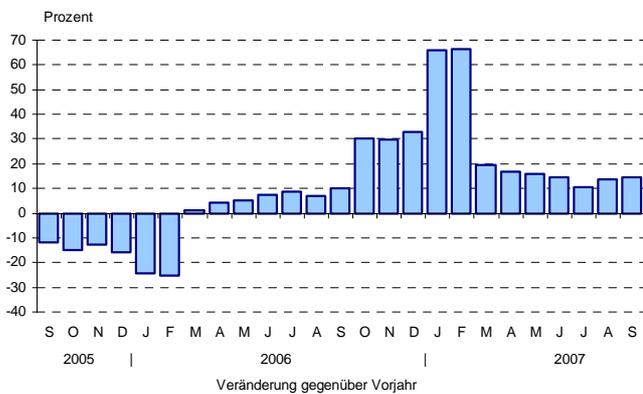
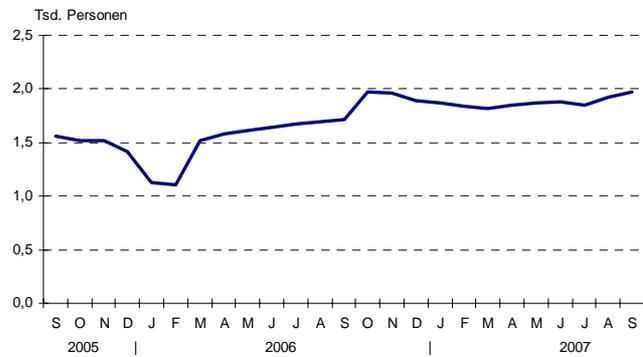


Erfurt

Umsatz Bauhauptgewerbe in Erfurt

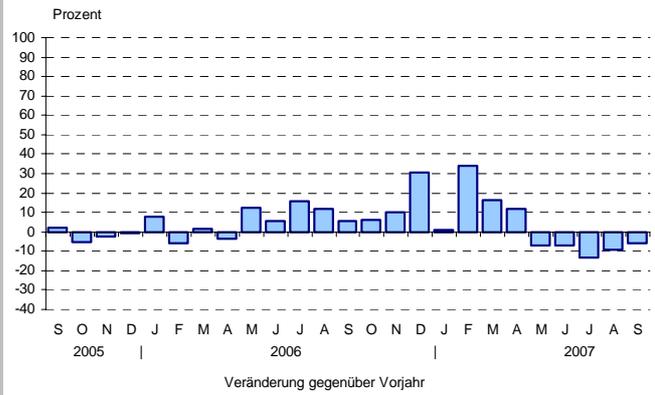
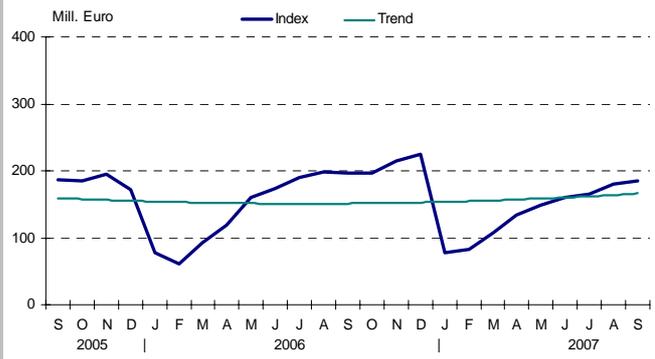


Beschäftigte Bauhauptgewerbe in Erfurt

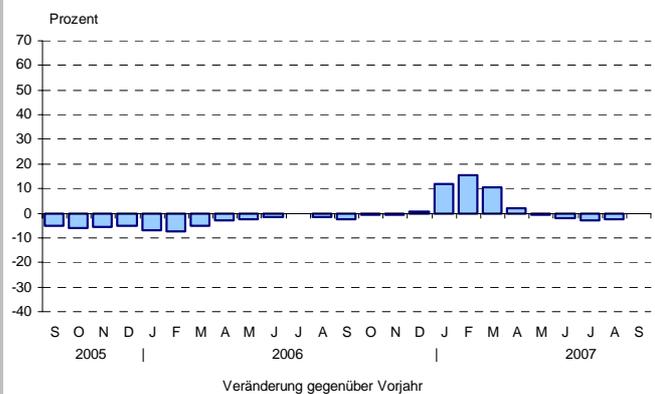
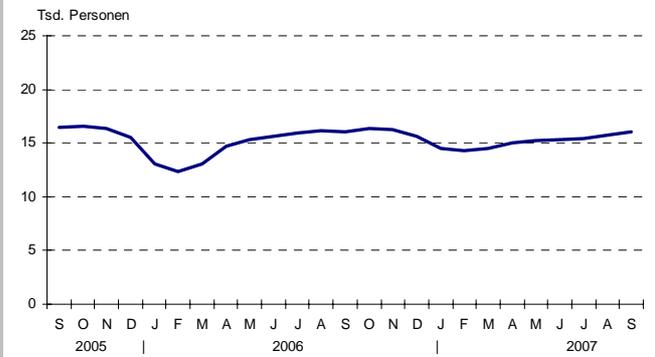


Thüringen

Umsatz Bauhauptgewerbe in Thüringen

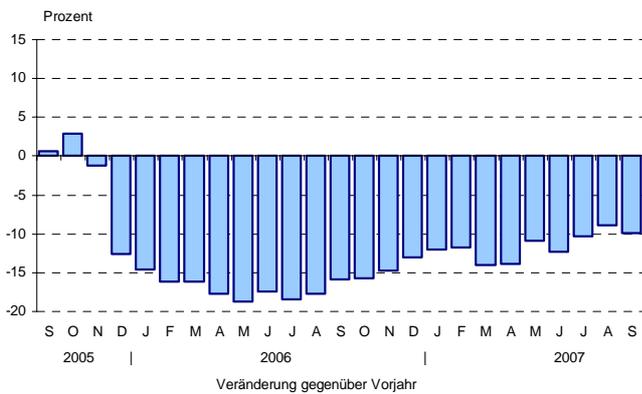
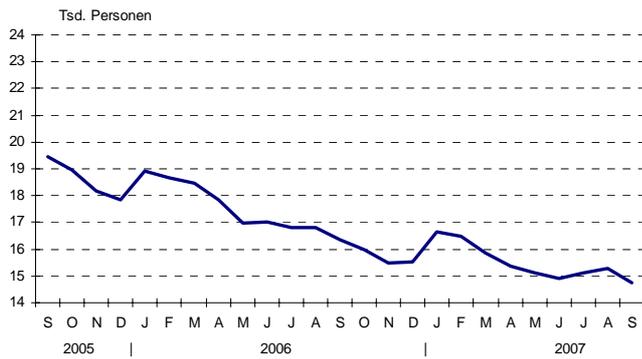


Beschäftigte Bauhauptgewerbe in Thüringen

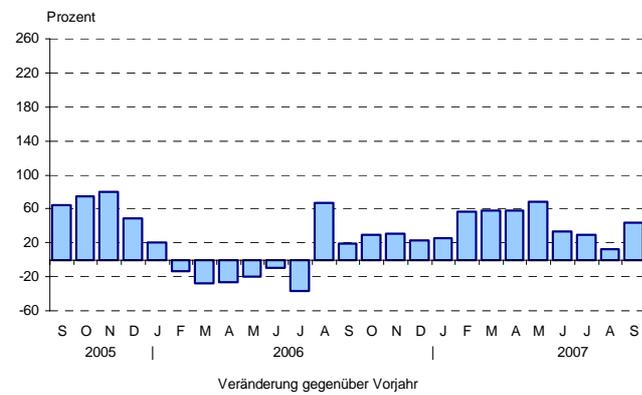
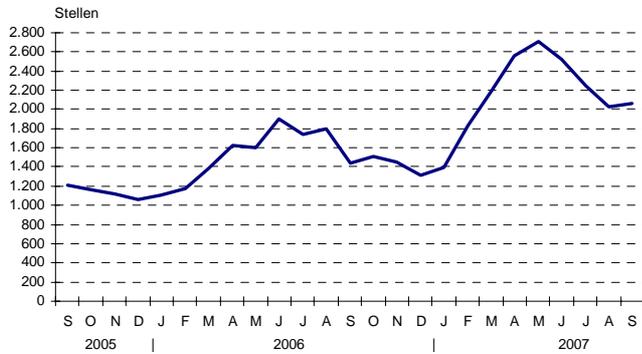


Erfurt

Arbeitslose der Dienststelle

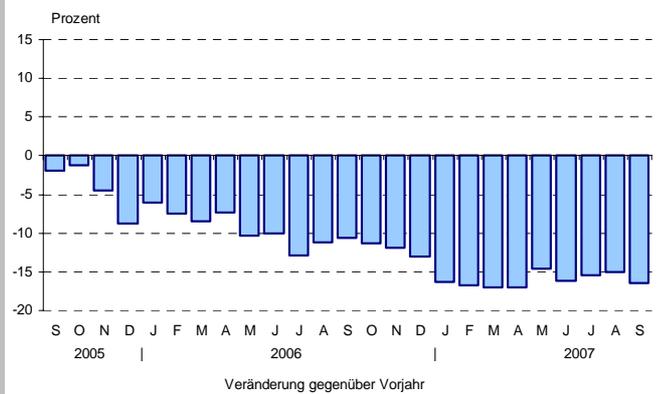
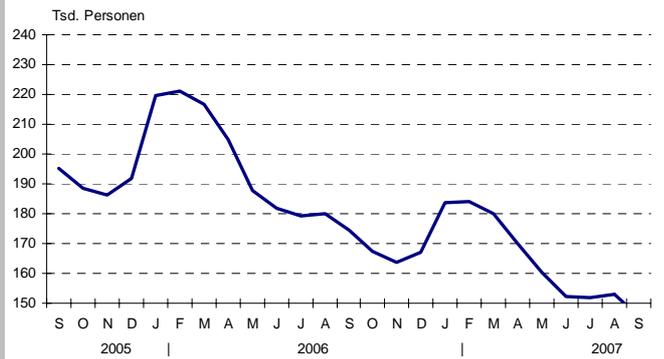


Bestand an offenen Stellen der Dienststelle

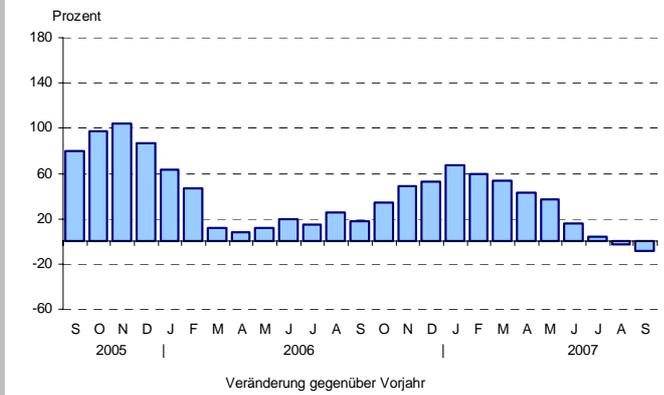
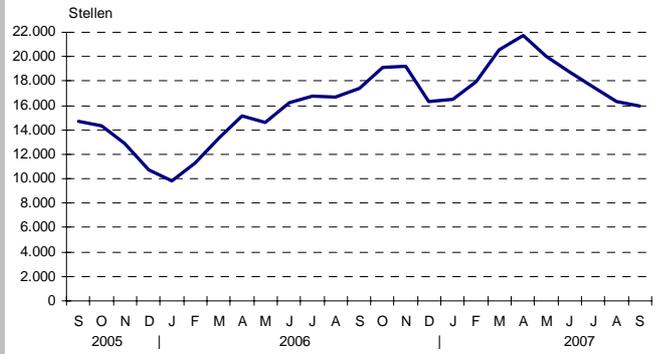


Thüringen

Arbeitslose in Thüringen

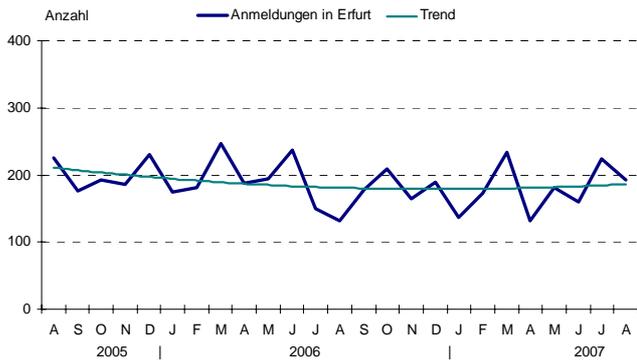


Bestand an offenen Stellen in Thüringen

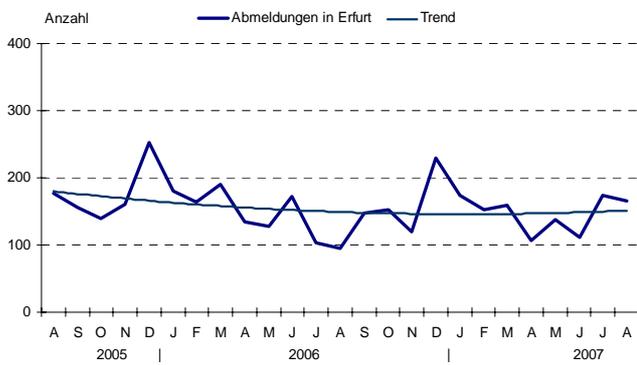


Erfurt

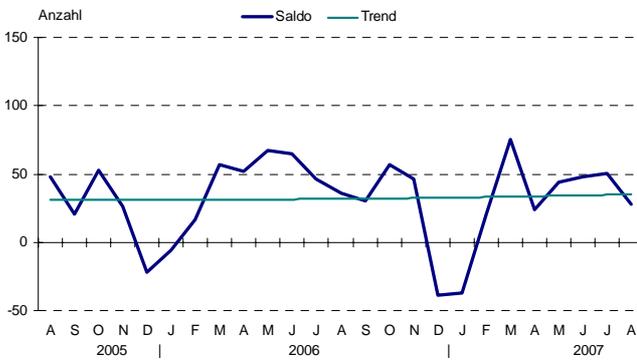
Gewerbeanmeldungen



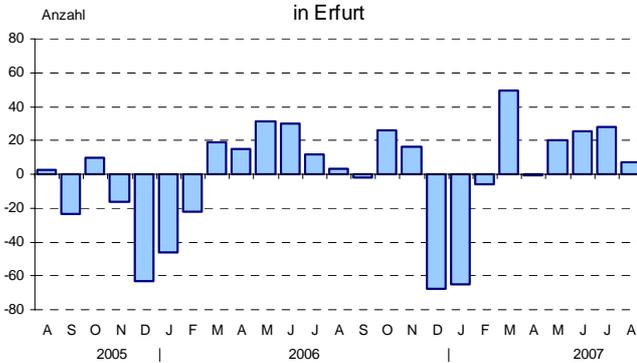
Gewerbeabmeldungen



Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen in Erfurt

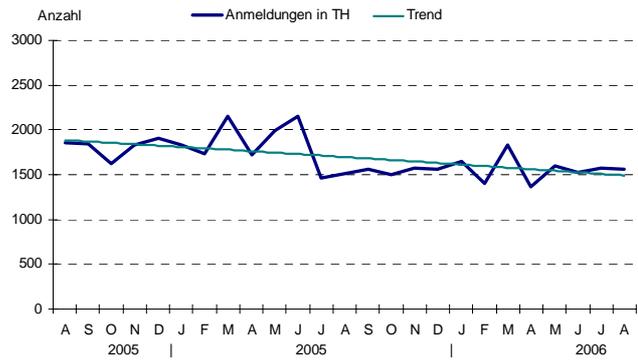


Abweichung vom Saldotrend der Gewerbean- und -abmeldungen in Erfurt

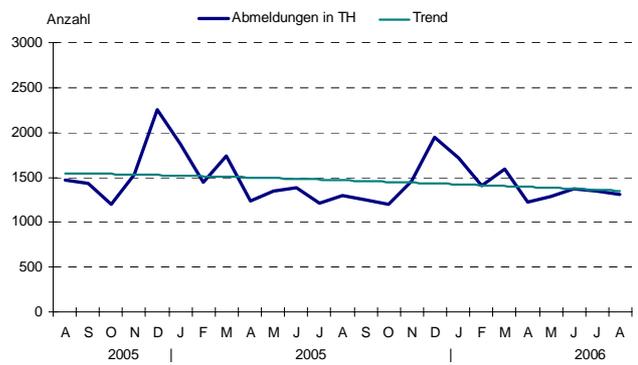


Thüringen

Gewerbeanmeldungen



Gewerbeabmeldungen



Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen in Thüringen



Abweichung vom Saldotrend der Gewerbean- und -abmeldungen in Thüringen

